

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlos 10 Pfg.), durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsschein Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Beitzelle oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigens 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Beitzelle 30 Pfg., für Anzeigens 50 Pfg.
Expedition: Kaiserstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 150.

Samstag, den 1. Juli 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Auf der politischen Wetterwarte.

Wiesbaden, 30. Juni.

Die hinter uns liegende Woche wurde vollständig beherrscht von dem ungeheueren Verbrechen, das gegen das Oberhaupt des französischen Staates verübt wurde. Wenn einer unschuldig in der Blüthe seiner Manneskraft hat sterben müssen, ist Carnot es gewesen. Das Vertrauen seiner Mitbürger hatte ihn an die höchste Stelle in Frankreich gesetzt, und zwar war es die radikale Kammermehrheit, die ihn am 3. Dezember 1887 mit 616 von 827 Stimmen zum Präsidenten der Republik erwählte. Carnot war Republikaner, ein Demokrat und Volksmann vom reinsten Wasser, dabei ein edler, selbstloser Charakter. Es galt ihm die Erfüllung seiner Pflichten als erste Aufgabe und die Aufrechterhaltung des Gesetzes als das Höchste. Carnot besaß weder Herrschsucht noch Ehrgeiz, darum gerieth er auch nie in den Strudel der Parteikämpfe. Innerhalb der konstitutionellen Schranken war er stets bestrebt, die republikanischen Parteien zu versöhnen. Anspruchslos in seinem bürgerlichen Auftreten, verstand er es jedoch, in viel glänzender Weise wie sein in demokratischen Regententugenden sonst ihm so ähnlicher Vorgänger Grevy die Republik zu vertreten, wobei ihm seine glänzende Nebenergabe zu Hilfe kam. Diese Eigenschaften erhöhten seine Popularität, denn auch auf dem Präsidentenstuhl liebten die Franzosen den Glanz. Auch die äußere Politik Frankreichs hat Carnot mit großem Geschick zu leiten verstanden. Die Ehre und Würde Frankreichs zu erhöhen, galten ihm auch hier als vornehmstes Ziel, das zu erreichen ihm in höherem Maße gelungen war, als je einem seiner drei Vorgänger auf dem Präsidentenstuhl Frankreichs.

Feind von jenem Chauvinismus, der den Franzosen sehr leicht zum Ueberschäumen hinreißt, war es Carnot stets gelungen, alle unmittelbaren Ausbrüche von Revanchegedanken gegen Deutschland zu unterdrücken und dadurch zur Erhaltung des europäischen Friedens ganz wesentlich beizutragen. Auch Italien gegenüber verstand

er die Franzosen zur Ruhe und einer verständigen Beurtheilung der Lage anzuhalten. Andererseits stellte Carnot sich an die Spitze der französischen Bewegung, welche zur Verbrüderung mit den Russen in Kronstadt, Toulon und Paris führte. Dadurch beherrschte er sie und sie blieb auch in den Grenzen weiser Mäßigung. Es war Carnots persönliches Verdienst, daß, trotzdem wochenlang die Wogen der französischen Begeisterung hoch gingen, kein Miston das Ausland hätte verlegen können. Man wird in Deutschland die Klugheit und die Energie, mit der Carnot der Meister der Bewegung blieb, nie vergessen.

Inzwischen hat in Versailles bereits die Wahl des neuen Präsidenten stattgefunden und Casimir Perier ist, wie unseren Lesern bekannt, siegreich aus dem Wahlgange hervorgetreten. Viele glaubten sich berufen. Zu allererst die Herren Dupuy, Brisson und Cavaignac. Alle ehrenwerthe Herren, untadelig in Worten und Wandel. Cavaignac hält sich für nicht minder vornehm als Perier. Ist er doch der Sohn des großen Cavaignacs, welcher die rothe Revolution im Juni 1848 niederwarf. Aber wenn er auch vom bürgerlichen Hochadel ist, so ist er doch Republikaner durch und durch. Er wäre voraussichtlich kein schlechter Präsident geworden. Paul Deroulede wenigstens glaubt es. Deroulede ist ein gewaltiger Barde der Revanche; ein politischer Prophet ist er vielleicht auch.

Brisson war früher Ministerpräsident. Er war auch Vorsitzender der Panama-Untersuchungs-Kommission und an ihm lag es nicht, wenn die Millionendiebe dem Arme der Justiz entrannten. Er ist rechtschaffen wie Brutus und streng wie Cato. Aber von dem antiken Republikanismus wollen die modernen Republikaner nichts wissen. Und nun Dupuy. Er war Gymnasiallehrer zu Luy de Dome, hat weder Vetter noch Basen von politischem Einflusse und hat es doch zu Vielem, unter anderem zum Ministerpräsidenten gebracht. Was er geworden ist, das ist er aus eigener Kraft geworden. Er gehört entschieden zu den besten Früchten des französischen Bürgerthums. Und Nuth hat er wie ein Mameluk. Er präsidirte der Kammer, als Vaillant seine Bombe warf. Alles flüchtete und rannte durcheinander, und nur Dupuy saß unbeweglich auf seinem Stuhle. „Die Kammer fährt in ihrer Tagesordnung fort“, decretirte er kühlen

Blutes. Das war es, was Deroulede derartig imponirte, daß er ausrief: „Seht, das ist ein künftiger Präsident der Republik!“ Er ist es nicht geworden, obgleich die Energie, mit der er die Zügel der Regierung ergriff, als sie den Händen des sterbenden Carnots entglitten, ihm treue Sympathieen erwarb. Das Bessere ist eben der siegreiche Rivale des Guten. — Dupuy ist gut, aber Perier ist besser. Das Volk kennt ihn aus den Tagen, da er als Ministerpräsident die Regierung führte. Er hieß damals Herr, und er wollte auch Herr sein. Kein französischer Minister ist seit den Tagen Gambettas mit einer solch trotzigem Entschiedenheit vor das Parlament getreten wie Casimir Perier. Die Kammer war bis dahin gewohnt, den Kabinetten hohnlachend den Fuß auf den Nacken zu setzen, und diese selbe Kammer trock kläglich zu Krenze, wenn Perier einmal eine Musterung hielt. Als aber nach einer Frist von 6 Monaten den Radikalen und Sozialisten der Muth soweit gewachsen war, daß sie es wagten, gegen ihn aufzumucken, da warf man ihnen den Bettel vor die Füße: „Vielleicht braucht Ihr mich noch einmal; ich brauche Euch nicht!“ Und die Republik brauchte ihn. Die Radikalen und Sozialisten wollen freilich nichts von ihm wissen. Der Schrecklichste der Schrecklichen ist ihnen Casimir Perier. Verstieg sich doch ein sozialistischer Abgeordneter zu der ungeheuerlichen Behauptung: „Casimir Perier? Das ist der Bürgerkrieg!“ Vielleicht hat der Wadere gehofft, er könne die Kammer schrecken, wie die Boulangeristen sie vor sieben Jahren schreckten, als sie drohten, die Straßen von Paris mit ihren über Nacht mit Barrikaden bedecken, falls Ferry gewählt werde.

Der Congress hat sich nicht schrecken lassen, aber immerhin beweist doch die geringe Mehrheit, mit welcher Perier gewählt worden ist, daß die Radikalen und Sozialisten von verschiedenen Seiten Succurs erhalten haben müssen. In den Sümpfen des Parlaments giebt es eben nicht wenige Frösche, und die fürchten am meisten, daß der Storch König werde. — Casimir Perier ist König. Für sieben Jahre ist er der Herr der Republik. Uns dünkt, Frankreich hätte zur Zeit keinen besseren finden können. Perier besitzt eine staatsmännische Intelligenz und eine unbeugsame Energie. Die Intelligenz wird ihn leiten, Frankreich den so

Das Glück.

Eine runde Geschichte von Armand Säden.
(Original-Feuilletton des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)
(Nachdruck verboten.)

... Ein merkwürdig Ding ist das Glück. Rund und blind.

Nach dem Spruch des Terenz: „Fortes adjuvat.“ Dem Tapferen lacht es; es zermalmt den Schwachen. Es rollt wie das Gold, es rollt wie der Rubel.

Und Wenige können es fassen. Und die es fassen, können es nicht halten, denn es setzt zum Glück die Ruhe, das Ende.

Um das Glück ist ein Jagen, ein Streiten und Kämpfen. Alles lechzt nach seinem Vögelchen; Alles flucht seinem Jünger. Es ist ein wilder Tollhausekranz um das Glück, das ist und nicht ist. Sie jammern, daß es nicht kommt, wie die spröde Schöne. Sie jammern, daß es kommt und sie im Ruffe erstickt. Es rollt und rollt, wie die Welle des Flusses über Kiesel und Sand, über Blumen und Stämme, über Gegend und Leichen. Es rollt von den Bergen ins Thal, durch fruchtbare Lände, durch Deden und Sumpfe. Und in glühenden Wellenreflexen ist der Tod, der gute, der sanfte. Wehe! der unter ihnen: Minuten, Stunden!

Das ist das Glück: die Ruhe, das Ende. Ist es im geflickten Kittel, im goldenen Kleide? Plötzlich kommt es, wie das Licht nach dem Dunkel. Nach Schmerzen erscheint es, denn in Schmerzen wird geboren. Sonst wäre es nicht Glück. So kam es auch hier: In düstern Kleide aus verschliffenem Stoffe ging es abendlich über die Straße. Ihr krauses Haar, die

kleine, üppige Gestalt, das Fremde in ihren Zügen lenkte die Blicke der Vorübergehenden auf sie, wenn sie, die gebrechliche Mutter stehend, dahinschlief. Sie hatte alles Mögliche versucht. Nichts konnte ihr gelingen. Sie litt mit ihrer Mutter Noth.

Sie wollte Sprachunterricht ertheilen. Wenn sie sich in Familien vorstellte, fand man sie zu häßlich für den Beruf der Jugendbildnerin. Wo sie sonst hinkam, verlangte man Anderes von ihr. Mit dem Verdienst an weiblichen Handarbeiten wollte sie sich erhalten. Der Erlös bedeckte kaum den Bedarf an Weißbrot.

Endlich, nachdem die beiden Frauen Alles, was ihr Eigen war, verkauft oder verpfändet hatten, mußten sie die Miethe für das kleine, düstige Zimmer, welches sie und ihre Mutter in einem Winkelhotel der Vorstadt bewohnten, schuldig bleiben.

Es waren trübe Tage des Hungers. Sie lebten nur mehr von Hoffnungen, die sich nicht erfüllten. Vergeblich lief sie stunden-, tagelang um Arbeit, über Stufen und Treppen, nach den entlegensten Straßen.

Der Zimmerkellner wurde immer ungesünder und forderte seine Bezahlung. Der Portier wußte ihr Rath — aber ...

Die Versuchung umstellte sie von allen Seiten. Sie blieb standhaft.

Der Hunger aber brach ihren Muth, und als der Magen der Mutter nicht mehr die geringe Nahrung fassen wollte, daß die Krankheit über sie kam, langte sie unter den Aussichten auf Lebensmöglichkeit nach jener, die sie bis jetzt von sich gewiesen hatte: sie nahm eine Stelle als Buffetdame in einem Vergnügungs-Etablissement an.

So sah man sie im Buffet in dem auf Credit ge-

liefernten Seidenkleide im Glanze des elektrischen Lichtes, das sich über sie ergoß, in den gelben und grünen Liqueurschalen hing, über silberne Champagnerkühler spielte.

Ein Schwarm von Bedienten umlagerte sie. Mäde saß sie in dieser fremden, ungewohnten Welt. Allmählich erst gewöhnte sie sich, am Champagnernapf zu nippen, sich Schminke aufzulegen und auch der Fin de siecle-Menschen vertrauliches „Du“ nicht allzu spröde mehr hinzunehmen.

Es lag etwas Eigenthümliches in dieser Luft, das sie fühlte, als sie, während draußen die Musik rauschte, nach dem genossenen pridelnden Most et Chanton die Reden jenes älteren Cavaliers anhörte, der seit Wochen immer wieder zu ihr kam. Heute sprach er mit glühenden Worten von funkenden Steinen, köstlichem Gewand und Geschmeide, von blühender Zukunft und reichen Freuden.

Es war, als käme ein Rausch über sie ... Räthselhaft hielt sie sich und forderte — die Weihe der Kirche.

Damit schien der schimmernde Bau zerfallen, ein Traum zerfloß. Als sie nach Schluß des Lokals allein nach Hause fuhr, meinte sie, es wäre ein Glück an ihr vorübergeglitten. Ihre Standhaftigkeit hatte es ihr für immer versagt ...

Um so überraschender kam der Besuch jenes Cavaliers in die armselige Wohnung der beiden Frauen. Daß er sie zur Frau begehrte, zur wirklich legitimen Gattin, wollte sie kaum fassen. Er war reich, in Rußland begütert, und stand allein.

So erfüllte sich dennoch ihr Traum. Den Platz am Buffet nahm eine Andere ein. Mit ihrem gräßlichen Gatten verließ sie die Stadt. Zeitweilig nur sah man sie an der Seite des alten Herrn, in prächtigen Toiletten, in reicher Equipage.

Glück und Reichtum fanden bei ihr.

dringend benötigten Reformen entgegenzuführen, und die Energie wird ihn befähigen, der Hydra des Anarchismus den Kopf zu zertreten.

Die Italienerhege in Frankreich beginnt nachzulassen, die letzten Tage haben keine Nachrichten von irgendwelchen größeren Ausschreitungen gebracht. Erfreulicher Weise hat man sich in Italien trotz der Erregung über die von Flüchtlingen und Zeitungen geschilderten Gewaltthaten nicht zu Repressalien hinreissen lassen, vielmehr durch taktvolles Zusammenwirken zwischen den Behörden und den besonnenen Elementen der Bürgerschaft alle antisozialistischen Demonstrationen im Keime zu ersticken gewußt. So wurden beispielsweise in Genua, Turin und Lucca Versuche gemacht, Entrüstungs-Kundgebungen wegen der Spouer Straßensprengen zu veranstalten und die zum Zeichen der Trauer um Carnot ausgehängten Fahnen zu beseitigen, doch gelang es, Beides zu verhindern und jeden Zwischenfall hintanzuhalten.

Die Situation in Frankreich.

* Der neugewählte Präsident Casimir Perier, der sonst ein Mann von fester, fast kalter Außenfaser ist, hat, wie versichert wird, die Kunde von seiner Wahl mit innerer Erschütterung vernommen und kurz darauf zu vertrauten Bekannten geäußert: „Wollte Gott, daß Frankreich einen Frieden habe, der länger als mein Leben dauert.“ — Der in Montpellier verhaftete Anarchist Laborie hat eingestanden, daß er am Sonnabend mit dem Mörder Casario zusammen gewesen ist und zu Mittag gespeist hat. Casario habe ihm anvertraut, daß er nach Lyon gehe. Laborie ist in Alais als Sohn eines Schuhmachers geboren, der noch jetzt in Alais wohnt. Ein Individuum Namens Garnier, welches am Sonntag Abend gegen 7 Uhr einem Anderen gesagt haben soll: „Jetzt muß Carnot todt sein!“ sollte vom Untersuchungsrichter in Montpellier vernommen werden. Kurz nachdem Garnier die Verladung erhalten hatte, tödtete er sich durch Selbstmord.

Der eigene Sarg, in welchem die Leiche Carnot's ruhte, ist heute, da er zu klein war, zersprungen. Ein Polizeikommissar wurde herbeigeholt, um den Vorfall zu konstatiren, dann fand in Anwesenheit desselben die Entsorgung der Leiche Carnot's in einem neuen größeren Sarge statt.

Von anderer Seite liegt die nachfolgende Meldung vor: In dem Ministerrath am Donnerstag unterzeichnete der Präsident der Republik Casimir Perier ein Dekret, welches die Befehle Carnot's im Pantheon anordnet. Der Ministerrath wird einen Credit für ein Leichenbegängniß auf Kosten des Staates beantragen. Die Verhaftung des Präsidenten Casimir Perier wird im Parlament erst nach der Bildung des neuen Kabinetts verlesen werden, welche am Montag erwartet wird. Es bestätigt sich, daß Durbeau mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden wird.

Bekanntlich hat das Pariser Heftblatt „Die Cocarde“ böswilligerweise die bewußt falsche Sensationsnachricht von der Ermordung des französischen Vorkämpfers in Rom gebracht und wurde dafür confiscirt. Zwischen dieser Maßregel aber und den ersten Verbreitungen der bösen Nachricht waren ein paar dange Stunden verstrichen. Der italienische Vorkämpfer war einer der Ersten, die von der gefährlichen Schwindelnachricht erfuhren. Er eilte spornstreichs in das Ministerium des Innern, wo er bereits ein paar Abordnete traf, die ebenfalls zum Zwecke der Warnung erschienen waren. Der Ministerpräsident, der das Portefeuille des Innern verwaltet, war abwesend. Man wartete. Der Polizeipräsident kam ebenfalls eilends herbei, um Weisungen eingeholen. Man wartete weiter und sah wie auf Kothlen. Es wurde 8 Uhr, ehe Herr Dupuy eintraf. Er empfing die erregten Vorstellungen des Vorkämpfers mit freundlichem Lächeln: „Den Verlauf eines Mordes einstellen? Aber das kann ich nicht. Das Gesetz giebt mir kein Recht dazu.“ — „Aber, Herr Präsident, denken Sie doch an die möglichen Folgen!“ — „Meine erste Pflicht ist, mich an das Gesetz zu halten!“ — „Aber, wollen Sie denn den Krieg?“ — „Noch zögerte der Ministerpräsident, aber alles stürzte auf ihn ein, bis er endlich durch eine Handbewegung in Gottes Namen dem Polizeipräsidenten Freiheit zum Handeln gab. Dann wurde kurzer Prozeß gemacht, bei der Cocarde die Ausgabe des Blattes eingestellt, die Platten zerbrochen, das Dementi bekannt gemacht, und als erst das Publikum erfuhr, daß die Nachricht falsch war, wurden die lärmenden Zeitungs-“

Vor Kurzem kam sie wieder, im Trauerkleide und langem Wittwenschleier . . .

„Na, so a Glück,“ sagte die große, blonde Nachfolgerin der kleinen Gräfin zu ihren Buffetgenossinnen in jenem Vergnügungs-Etablissement, und erzählte zwischen einem Gläschen Cognac und dem andern von dem Schicksal ihrer einstigen Collegin: „Er hat sie geheiratet, weil ihn seine Kinder so viel geirrt haben. Zusammen! Und vor der Hochzeit noch hat er ihr hunderttausend Gulden verschrieben. Wie er jetzt gestorben ist, hat er sie zur Universalerbin eingesetzt; jetzt — lebt sie; jetzt — genießt sie.“

„Nein, so ein Glück,“ stimmen die Anderen bei. „Glück muß man halt hab'n . . .“

Jeden Tag sieht man um eine bestimmte Zeit in eleganter Carosse mit reichlibriertem Diener die Buffet-Gräfin mit ihrer Mutter durch die Straßen fahren. Sie hat die Stadt, wo sie die trüben Stunden erlebt, jetzt, in den Zeiten des Wohlstandes, zu dauerndem Aufenthalt gewählt.

Was war da Glück?

War es das Glück?

In Furchen des Antlitzes grub es seine Zeichen.

Denn ich sehe ihr Auge vergeblich sehnen nach dem Bernsteinbaum. Ich sehe ihre Lippen nach Anderen zuden, die ihre Schminke nicht küssen wollen.

Ist die goldgeschwängerte Freiheit das Glück? Ist's ein unbefriedigtes Sehnen? . . .

Ende!

verkäufer verlag und die Blätter, die bis zu einem halben Franc verkauft worden waren, allenthalben zerrissen.

London, 29. Juni. Rochefort, von einem Journalisten interviewt, steht sehr schwarz bezüglich der Wahl Perier's. Er hätte Dupuy, der wenigstens ein Sohn des Volkes sei, vorgezogen. Hinsichtlich der auswärtigen Politik hat Rochefort keinerlei Befürchtungen. Die Besorgnis vor einem Conflict mit Italien sei bereits vorüber. Perier werde eine Bündnis mit Deutschland suchen, dem er Kohlen verkaufe. Der neue Präsident, der ein Vermögen von 40 Millionen besitze, sei der größte Aktienbesitzer der Angligruben. Er besitze weder die Sympathie der Kammer noch die des Landes, und ein Conflict werde bald genug ausbrechen. Rochefort schließt mit den Worten des „Zutransigant“-Artikels, Perier's Wahl bedeute Bürgerkrieg.

Petersburg, 29. Juni. Bei Besprechung der Wahl Casimir Perier's zum Präsidenten der französischen Republik erklärte das „Journal de St. Petersbourg“, die Wahl Casimir Perier's werde auch im Auslande eine günstige Aufnahme finden, wo man die Ueberzeugung habe, daß er, wie er selbst betont habe, suchen werde, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen; aber gleichzeitig habe der Nachfolger Carnot's das Bewußtsein seiner moralischen Verantwortlichkeit; er sehe auch sicherlich Kämpfe gegen mehrere Gruppen der republikanischen Partei voraus. Das Blatt schließt mit den Worten: „Casimir Perier hat bereits gezeigt, daß er Festigkeit mit Mäßigkeit zu verbinden weiß; man kann darauf rechnen, daß er allen Stürmen die Stütze bieten und mit seinem Ansehen die Weiterentwicklung Frankreichs in den Bahnen eines friedlichen Fortschrittes begleiten wird.“

Politische Uebersicht.

* Gladstone, der „große alte Mann“, hat sich endgültig vom öffentlichen Leben zurückgezogen! Auf einer kürzlich in Edinburgh abgehaltenen Versammlung des Vollzugs-Ausschusses des liberalen Vereins von Midlothian, dem bisherigen Wahlkreise Gladstone's, wurde ein Schreiben des greisen Staatsmannes verlesen, welches mittheilte, daß der Ex-Premierminister nicht gesonnen sei, wieder als Parlamentskandidat aufzutreten. Es wurde die Kandidatur des Präsidenten der schottischen liberalen Vereinigung, Sir Thomas Gibson Carmichael, in Aussicht genommen.

* Der schottische Grubenarbeiterstreik ist eine Arbeitseinstellung großen Stiles. Nach einer Meldung aus Glasgow arbeiteten gestern in Schottland nur 500 Bergleute, während 73000 feiern. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Ausstand anhalten werde. Der Schiffsverkehr und der Betrieb der Stahlwerke leiden unter dem Kohlenmangel.

Deutschland.

* Berlin, 29. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Kaiserpaar — so wird aus Kiel geschrieben — verweilte gestern und heute vorzugsweise im Schleswigschen. Bei dieser Fahrt zeigte es sich, daß die Kaiserin nicht minder die Ueberraschungen liebt als der Kaiser.

Unweit des Dorfes Groß-Waabs in Schwansen liegt nämlich die Kaiserin, nachdem sie auf der „Hohenzollern“ in der Gdemsförderer Bucht eingetroffen war, ans Land und trat, nur von einem kleinen Gefolge begleitet, zu Fuß den fünf Kilometer langen Weg nach dem Schlosse Grünholz an, um ihre Schwester, die Herzogin Mathilde, durch einen ganzlich unerwarteten Besuch zu erfreuen. Da nun die Ankunft ursprünglich auf heute angelegt war, wurde die Ueberraschung der in stiller westkeltischer Gegend residirenden herzoglichen Schwester dank dem Einsall der Kaiserin eine vollständige.

Heute Abend werden der Kaiser und die Kaiserin wieder an Bord der „Hohenzollern“ in Kiel weilen, da gegen Abend der großartige Blumenfesto Seitens des See-Offizierkorps veranstaltet wird. Da die Kaiserin ihren Gemahl nur während des ersten Theiles der Nordlandfahrt begleitet, haben „Stein“ und „Grille“ den Aufstrag erhalten, Mitte Juli im Hafen von Malmö einzutreffen, um die hohe Frau nach Deutschland überzuführen. Dem Vernehmen nach wird sich die Kaiserin von dem schwedischen Hofen aus nach Swinemünde einschiffen.

— (Sind internationale Abmachungen gegen den Anarchismus rathsam?) Die Frage, ob es möglich und rathsam ist, internationale Abmachungen zu treffen, um gegen den Anarchismus wirksam einschreiten zu können, wird in einem Theil der Presse — angeregt durch die Ermordung Carnot's — lebhaft erörtert. Wir geben vorerst nur eine Aeußerung wieder, welche die „Berl. P. N.“ einem an die englische Regierung gelangten Bericht über die Sprengbombenanschläge des Jahres 1893 entnehmen. Leider ist nicht gesagt, wer der Verfasser dieses Berichts ist. Es heißt darin:

„Das Jahr 1893 hat sich gleich seinem Vorgänger durch die große Zahl und die Schwere der Attentate auszeichnet, welche im Verfolg politischer, sozialer, industrieller oder persönlicher Bestrebungen vollführt bezw. versucht worden sind. Diese Verbrechenscategory hat in der That alle früheren Erfahrungen weit überholt. Unter den bemerkenswertheiten Tthaten müssen die Sprengbomben-Attentate in der Pariser Deputirtenkammer und im Hyacintheater von Barcelona an erster Stelle genannt werden. Wir können nur wiederholt betonen, daß lediglich eine einzige tröstliche Erwägung aus der langen schrecklichen Liste jener Sprengbombenverbrechen resultirt: die Erwägung nämlich, daß die Häufigkeit und der kosmopolitische Charakter derartiger Verbrechen uns wahrscheinlich dem Augenblick um so rascher nähern werden, wo auf Grund internationaler Uebereinkunft Uebelthäter dieser Sorte gleich Piraten, als Feinde des Menschengeschlechtes betrachtet, mit rastlosem Eifer von Land zu Land verfolgt und in der ganzen civilisirten Welt jedes Asylsuchsorts, jeder Sympathie beraubt werden, ganz einzeln, ob sie aus politischen, industriellen oder sonstigen Beweggründen handeln. Es ist in

der That schwer einzusehen, womit ein so grauenhaftes Verbrechen beschönigt oder gar gerechtfertigt werden kann, dessen Urheber sich nicht im Mindesten darum kümmert, ob er vollständig unschuldige und unbetheiligte Menschen mit ins Verderben stürzt.“

— (Die diesjährigen Kaisermanöver.) Aus Elbing wurde dieser Tage gemeldet, daß während der im Spätsommer bevorstehenden Kaisermanöver in Ostpreußen Kaiser Wilhelm in Schlobitten, der Kaiser von Oesterreich wahrscheinlich in Wagnitz, der König von Sachsen und der russische Thronfolger in Proßelsitz wohnen werden. Diese Nachricht geht von der Annahme aus, daß die Theilnahme der letztgenannten drei Fürstlichkeiten bereits gesichert sei. Das ist jedoch, wie wir hören, nur erst hinsichtlich des Königs von Sachsen der Fall, während das Erscheinen des russischen Thronfolgers bisher nur mit einiger Sicherheit erwartet werden kann, das Eintreffen des Kaisers von Oesterreich aber noch nicht einmal als wahrscheinlich bezeichnet werden darf. Allerdings ist es der herzhliche Wunsch unseres Kaisers, seinem hohen Freunde und Verbündeten, dessen Gast er bei den Manövern in Oesterreich und Ungarn zu wiederholten Malen gewesen ist, auch einmal die Leistungen des deutschen Heeres auf dem Manöverfelde vorführen zu dürfen.

— (Aus der Commission für Arbeiterstatistik.) Die Commission für Arbeiterstatistik erörterte im weiteren Verlauf ihrer Beratungen:

Die Erhebungen über Arbeitszeit, Lehrlingsverhältnisse und Kündigungsfristen im Handelsgewerbe. Nach einem Vortrage des Referenten über das Ergebnis des zweiten Theils der Erhebungen, welcher in der Einforderung und Zusammenstellung von Gutachten zahlreicher kaufmännischer Organisationen bestand, beschloß die Commission, die zur Ergänzung des Materials in Aussicht genommenen mündlichen Vernehmungen — in Abweichung von ihren früheren Beschlüssen — nicht durch Commisars an Ort und Stelle, sondern vor dem Plenum der Commission zu bewirken. Für diese Entschlieung war der Wunsch maßgebend, jedem Mitgilde den unmittelbaren Eindruck von sämtlichen Vernehmungen zu verschaffen. Diesen Weg ließen auch die bei den Erhebungen über das Bäckergewerbe gemachten Erfahrungen rathsam erscheinen. Es wird beabsichtigt, 36 Prinzipale, 36 Gehilfen und 10 Geschäftsbödiener (Bader etc.) zu vernehmen. Bei Auswahl dieser Auskunftspersonen sollen die verschiedenen Branchen (Schneid-, Kurzwaaren-, Lebensmittel-, Cigarren-) große, mittlere und kleine Orte, sowie die verschiedenen Gegenden des Reichs berücksichtigt werden.

Vorschläge in dieser Beziehung sollen von kaufmännischen Verbänden und Vereinen erfordern, die Auswahl selbst einem Ausschuss, in welchen die Herren Dr. von Scheel, Möllenbaur und Schmidt gewählt werden. Zu den Beratungen waren 3 Prinzipale, 3 Gehilfen und 3 Geschäftsbödiener als Sachverständige geladen.

— (Eine Guldigungsfahrt nach Barzin.) Die Posener und Bromberger deutschen Blätter veröffentlichen, wie aus Posener telegraphisch gemeldet wird, den von einer großen Anzahl angesehener Männer aus Stadt und Provinz Posener unterzeichneten Aufruf zur Betheiligung an einer Guldigungsfahrt nach Barzin. Der Aufruf wendet sich an alle Deutschen der Provinz, ohne Unterschied des politischen oder religiösen Bekenntnisses. Fürst Bismarck hat zugesagt, die Abordnung in Barzin zu empfangen. Die Fahrt wird mittels Sonderzuges im Laufe des August unternommen werden.

Ausland.

Italien. Nach der „Italie“ wäre die Gerichtsbehörde davon überzeugt, daß zwischen den Attentaten in Lyon und Rom ein Zusammenhang bestehe. Ob ein äußerer Zusammenhang bestehe, mag zweifelhaft sein, — ein innerer ist jedenfalls vorhanden. Der Attentäter auf das Leben des italienischen Ministerpräsidenten Crispi und der Attentäter auf den Präsidenten der französischen Republik, Carnot, der Mörder mit dem Revolver und der Mörder mit dem Dolch, sie wurden beide vom Gangesbunde des finsternen Fanatismus geführt, selbst wenn sie persönlich einander nicht bekannt gewesen sind.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 29. Juni.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 46 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie von Seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Hell und Bürgermeister Dr. v. S.

Zur Kenntniss gelangte zunächst eine Eingabe von den Besitzern der Grundstücke 14, 16, 18 und 20 der Mainzerstraße, zu deren Entwässerung auf Kosten der Eigenthümer ein Cementrohrkanal durch die städtische Canalbauverwaltung s. B. errichtet wurde. In Folge ungenügender Spülung strömen aus dem Canalwasser allerlei gesundheitsgefährliche Dünste von in Mäusen übergegangenem Samen aus. Die Anwohner beantragten deshalb eine öftere Spülung des in städtisches Eigenthum übergegangenen Canals durch die Canalbauverwaltung, wurden jedoch beschieden, daß dieselbe nur gegen eine jährliche Gebühr von 4 Mk. statifinden könnte. Hiergegen richtet sich die Eingabe mit dem Antrage, daß der fragliche Canal entweder in städtisches Eigenthum übernommen und unentgeltlich durch die Canalbauverwaltung gespült werde oder der Canal mit einem Verschluss versehen werde, der das Ausströmen gesundheitsgefährlicher Dünste verhindere. — Die Eingabe wurde an den Magistrat abgegeben.

Die Bewilligung eines Jahresbeitrages von 40 Mk. an den Verein deutscher Lehrerinnen in England wurde in pleno gutgeheißen.

Die Magistratsvorlagen betr. a) den Fluchtlintenplan für die Nachstätte, b) Mobilarsanschaffung für das Krankenhaus und c) die Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1895

wurden zur Prüfung an den Bau- bezw. Finanz- und Bau- auschuß verwiesen.

Den Bericht des bestellten Ausschusses betr. die Ver- legung und Beschränkung des Andreasmarktes er- stattete Herr G. H. Die Frage betr. die Verlegung und Be- schränkung des Andreasmarktes ist durch die Kgl. Polizeidirektion bei dem Magistrat bekanntlich neuerdings wieder angeregt worden, namentlich wurde von dieser der Wunsch geäußert, die Kirch- und die Rheinstraße von den Bahnhöfen bis zur Kirch- und die Rheinstraße einmündenden Straßen von dem Marktverkehr freizulassen und die Schanzen, sowie die Caroussell in anderen Straßen unterzubringen. — Die Accise-Deputation hatte sich hierauf auf Antrag des Magistrats gutachtlich geäußert und dieses Gutachten wurde f. B. im „General-Anzeiger“ mitgeteilt. Der in dieser Angelegenheit bestellte Ausschuss hat dieselbe einer gründlichen Prüfung unterzogen und hebt hervor, der Andreasmarkt sei eine Eigentümlichkeit Wiesbadens, eine alt hergebrachte, der Bevölkerung lieb gewordene und von ihr festgehaltene Ein- richtung, ein Volksfest, welches alle Schichten der Bevölkerung zusammenführt, einem großen Theil der Bevölkerung eine will- kommene Gelegenheit bietet, billige Glas- und Porzellanwaren zu kaufen, den fleißigen Labengeldern einen starken Absatz an die herbeigeströmte Landbevölkerung und den Bäckern, Metzger- und Wirthen eine gute Einnahme bietet. Auch die Stadt er- zieht eine gute Einnahme aus dem Markt, der sich gewisser- maßen als ein Salon-Volksfest darstellt. So wurden im Jahre 1893 für die Stadt 2354 Mk. vereinnahmt. Der ausführliche Bericht des Herrn Referenten giebt ferner ein übersichtliches Bild über die seit langen Jahren für und wider den Markt geltend gemachten Bestrebungen, betont aber, daß es schwer- wiegende Gründe sein müßten, die die Beseitigung einer so alt hergebrachten Institution verlangen könnten und solche lägen nicht vor. Der Antrag des Ausschusses geht dahin: 1) Den Markt unter den bisherigen Modalitäten mindestens im Um- fange des 1893er Marktes beizubehalten, fernerhin die Kirch- gasse und die Rheinstraße von den Bahnhöfen bis zur Kirch- gasse freizulassen und für die Buben außer den bisher schon benutzten Straßen den Kaiser-Friedrich- und Bismarckring sowie den Sedanplatz mit den einmündenden Straßen, ausge- nommen die Dohheimerstraße, in Aussicht zu nehmen und 2) den Magistrat zu bitten, die Polizei dementsprechend zu benachrichtigen und ihr anheim zu geben, Unzuträglichkeiten, wie sie z. B. durch das Kiefern entstehen, durch polizeiliche Maßregeln zu beseitigen. Nachdem noch Herr Glindt unter allen Umständen den Markt aus der vornehmen Rheinstraße entfernt wissen wollte, wurde der Ausschuss-Antrag mit allen Stimmen gegen die des Herrn Dr. Drehschütz angenommen.

Namens des Bauausschusses berichtete Herr von Nid- mann über das Spezialprojekt für den Hauptkanal von der Kläranlage nach dem Rhein. Das generelle Projekt ist bereits in einer früheren Sitzung im Oktober v. J. den Herren Stadtverordneten von Herrn Oberingenieur Weiz erläutert und von ihnen gutgeheißen worden. Auch hatte Se. Majestät der Kaiser das Entlassungsrecht für alle mit dem Canal zusammenhängenden Anlagen verliehen. Nunmehr ist das spezielle Projekt ausgearbeitet und liegt der Ver- sammlung zur Genehmigung vor. Das Spezialprojekt unter- scheidet sich von dem generellen in 2 Punkten: 1. Bezüglich der Trassenlinie. Während nach dem generellen Projekt die Führungslinie des Canals von der Armenmühle durch die westlichen Straßen Viebrichs, die Uferstraße entlang vor dem Herzoglichen Schloß in den Rhein geleitet wurde, soll dieselbe nach dem speziellen Projekt etwa 500 Meter entfernt vom Rhein in den Herzoglichen Park unter dem Däsenbach durch nach seiner Mündungsstelle geführt werden. Diese Verlegung schied aus technischen Gründen geboten und verkürzt die Länge des ganzen Canals von 3535 auf 3400 Meter. 2. Das Bau- material und das Profil des Canals wird nach dem Spezial- projekt dahin geändert, daß derselbe eiförmig aus Bad- u. Haussteinen hergestellt wird und eine lichte Höhe von 1200 Mm. und eine lichte Weite von 800 Mm. erhält. Die Gesamtkosten für den Canal belaufen sich auf 845,000 Mk., können aber durch eventuelle Ersparnisse auf 380,000 Mk. reduziert werden. Das Spezialprojekt wurde mit diesen Änderungen einstimmig gut- geheißen.

Die Baugesuche 1) des Gärtners Herrn Wilh. Seipel wegen Errichtung eines Gewächshauses nebst Schuppen im Distrikt „Dinter Lieberhoben“ und 2) des Herrn Landwirths Heinrich Romberger wegen Errichtung einer Scheune im Distrikt „Weidenstadterweg“ wurden unter den vom Magistrat festgesetzten besonderen Bedingungen genehmigt.

Ueber die Anlage des Platzes für das Kaiser- Wilhelm-Denkmal am Warmen Damm berichtete Namens des Bauausschusses Herr L. Walter. Der Platz für das Denkmal erhält danach die Form eines Kreises, im Uebrigen wurde der vom Magistrat vorgeschlagene Plan gutgeheißen, nur soll von der geplanten Ballustrade auf der Rückseite des Denkmals abgesehen und eine gärtnerisch zu beplanzende Böschung angelegt werden.

Den Bericht über den Ausbau der Nerothalanlage auf der Südseite der Bergbahn, sowie den allgemeinen Plan für die gärtnerischen Anlagen im Nerothal erstattete Namens des Bauausschusses Herr Willet. Der Ausschuss beantragte, die Vorlage bezüglich der gärtnerischen Anlage auf dem Platze südlich vom Viadukt und des Verbindungsweges zwischen der alten Nerothalstraße und der neu anzulegenden Straße am „Kalten Berg“ zu genehmigen, dagegen von dem Ausbau der Fahrstraße vom ersten Bogen des Viadukts bis zur Wilhelmstrasse vorerst abzusehen und diese Straße einstweilen nur mit Kies zu beschütten und an beiden Seiten Bäume anzupflanzen. Der Ausbau dieser Straße soll dann im Frühjahr 1895 erfolgen. Die Kosten hierfür sind mit 10,000 Mk. im städtischen Haushaltsplan vorgesehen. Nach- dem noch Herr G. H. den Wunsch ausgesprochen, der aus den 3 Concurrentenplänen herausgearbeitete Hauptplan möge zur Einsicht der Stadtverordneten 8 Tage lang ausgestellt sein (was bereits geschehen), und Herr Sanitätsrath Heymann eine Verbedung der unschönen Viaduktseiler durch Schling- pflanzen für wünschenswert gehalten, wurde der Ausschuss- Antrag zum Beschluß erhoben.

Der Antrag des Finanzausschusses (Referent: Herr Dr. Drehschütz) über die Festsetzung von Kostenanschlägen über Baureparaturen etc. für Rechnung des Krankenhauses pro 1894/95 geht dahin, dem Antrage des Magistrats zuzustimmen und zu genehmigen, daß in dem Haushaltsvor- anschlag der Krankenhaus-Verwaltung für 1894/95 die Unter- haltung der Gebäude mit 4420 Mk., die bauliche Unterhaltung der Gebäude des Schützenhofs mit 2500 Mk. definitiv festge- setzt und daß die sich daraus ergebende Minderungsabgabe von 10,290 Mk. als Ueberschuß vom Vorjahre in dem 1895/96er

Budget der betreffenden Verwaltung vorgebracht werde. — Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Ankauf einer Wiesenfläche von 52 Ruthen 59 Schuß in Dohheimer Gemarkung aus dem Besitztum des Herrn W. Jac. Krieger wurde zum Preise von 187 Mark 54 Pf. aufgegeben.

Das Abkommen mit Herrn Adolf Hartmann wegen der Straßenkosten der verlängerten Hellmuthstraße und Veräußerung einer städtischen Wiesenfläche, sowie mit Herrn Emil Unkel wegen Veräußerung einer städtischen Wiesenfläche ist noch nicht spruchreif und wird, dem Antrage des Herrn Neuf- entprechend, von der heutigen Tagesordnung abgelehnt.

Die Regelung der Pensionsverhältnisse des Oberlehrers a. D. Herrn C. Stephan hinsichtlich der Rentenversorgung wurde dem Antrage des Magistrats entsprechend, auf Antrag des Finanzausschusses, Namens dessen Herr Kretzel Bericht erstattete, gutgeheißen.

Ueber den Antrag des Wahlausschusses, betr. die Wahl eines Magistratsmitgliedes zum Erbscheide-Verstorbene- Herrn Stadtraths G. H. berichtete Herr Neuf. Der Wahl- Ausschuss, der sich auf eine Person nicht einigen konnte, läßt die Wahl zwischen folgenden drei von ihm vorgeschlagenen Herren: 1) Rechtsanwalt Dr. Berg, 2) Kapitänleutnant a. D. Klett, und 3) Kaufmann Franz Strassburger. Die Wahl wurde, dem Wunsche der Majorität der Versammlung entsprechend, bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Auf eine Anfrage des Herrn Glindt über den Stand der elektrischen Bahnangelegenheit machte Herr Ober- bürgermeister Dr. von Jbell die Mittheilung, daß das Darmstädter Consortium in letzter Zeit habe Vermessungen an der Bahnmühle vornehmen lassen und das Concessionsgesuch in aller nächster Zeit in Aussicht gestellt habe. Was die Bahn- linie nach Sonnenberg anlangt, so sei in dieser Angelegenheit noch nichts an den Magistrat herangetreten. Da jedoch, wie er gehört habe, die Gefühle der Anwohner der Sonnenberger- straße wegen der Bahn gemischt seien, werde er bei den Inter- essenten dieserhalb Umfrage halten.

Eine zweite Sonntagsausgabe des „General-Anzeiger“ gelangt morgen (Sonntag) früh zur Ausgabe.

Locales.

Wiesbaden, 30. Juni.

* **Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Michailowitsch** trifft mit Familie, von Cannes kommend, morgen Abend hier ein, nimmt für einige Tage in der „Villa Nassau“ Wohnung und begiebt sich dann, wie bereits gemeldet, in die Sommerfrische nach Bad Schwalbach.

* **Personal-Nachricht.** Dem Fürstlich Solms Braunsfels- schen Kammer-Director a. D. Herrn Staudinger, hier ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Classe des herzoglich sachsen-erzherzoglichen Hausordens erteilt worden.

* **Aus dem Postfach.** Herr Postgefälle Schneider in Viebrich ist vom 1. Juli ab nach Frankfurt a. M. und Herr Postgefälle Stodt von Frankfurt nach Viebrich versetzt.

L. Die Hessische Ludwigsbahn hat zur großen Freude des Westerwaldes einem Gesuche des Westerwald-Clubs entsprochen und an 3 Sonntagen, zunächst versuchsweise, einen weiteren Zug von Limburg nach Frankfurt bezw. Wiesbaden eingelegt. Derselbe verläßt Limburg Abends um 10.00, hält in Niederbrechen um 10.12, in Niederfelters 10.21, Camberg 10.29, Jbslein 10.35, Niedernhausen 10.55—57, Hofheim 11.16, Höchst 11.27, Griesheim 11.34 und erreicht Frankfurt um 11.40. Andererseits fährt er 10.59 von Niedernhausen ab und kommt um 11.23 in Wiesbaden an, der immer lebhafter werdende Touristenverkehr wird hierdurch wesentlich erleichtert und es den Wiesbadener des Westerwaldes ermöglicht, einen um 4 Stunden längeren Aufenthalt in den schönen wildreichen Waldungen, in den üppiggrünen, von forellenreichen Bächen durchflossenen Thälern des Westerwaldes zu weilen. Die Direction der Hessischen Ludwigsbahn wird die Zeit, von welcher ab der Zug fährt, und die 3 Sonntage durch Aushang in den Wartesälen näher bekannt geben.

* **Auszeichnung.** Auf der internationalen Ausstellung zu Bordeaux erhielt Herr Photograph Karl Schipper, Rhein- straße 31, die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille nebst Ehren Diplom für seine vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete der Photographie, was genanntem Meister wiederum zur höchsten Ehre gereichen dürfte.

* **Concert auf dem Bahnhofs.** Bei der jetzt einge- tretenen schönen Witterung wollen wir nicht veräumen, auf das schon gelegene und bequem erreichbare „Bahnhofs“ aufmerksam zu machen. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, findet heute, Sonntag, Concert, ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Artillerie-Capelle statt.

X **Dispositionen-Beurlaubungen** bei der Cavallerie und der reitenden Feldartillerie können zum Herbst aus den im zweiten Jahre dienenden Mannschaften erfolgen, voraus- gesetzt, daß deren Ausbildung und Führung eine gute ist und besondere häusliche Verhältnisse vorliegen, welche die Anwesen- heit und Hülfe der jungen Leute bei ihren Familien wünschens- werth erscheinen lassen. Gesuche um Gewährung solcher Ur- laubes — im Allgemeinen werden die Mannschaften der üb- rigen Truppenteile sämtlich nach 2 Jahren entlassen — dürfen nicht von den Urlaub-Aspiranten selbst, sondern müssen von deren Angehörigen eingereicht werden. Empfangsstellen sind die Ortsbürgermeisteren; Ende der Einbringungsfrist ist der 6. Juli a. c.

* **Mißbrauch der Privat-Fernsprech-Anschlüsse.** Aus Mühlheim a. Rh. wird berichtet: „Die hiesigen Brauereien Valsam und Krenzer erhielten gestern eine Zuschrift der Kölner Oberpost-Direktion, wonach ihnen die Fernsprechverbindung ge- nommen wird, weil ihr Fernsprecher verschiedentlich von Gästen benutzt worden sei. Die Handelskammer wird sich der Sache an- nehmen und höheren Ortes vorstellen lassen.“

* **Der verschwundene Paletot.** Vor einigen Tagen ließ ein Herr in einem hiesigen Hotel seinen Ueberzieher hängen und begab sich fort. Als er denselben holen wollte, war ihm bereits ein Anderer zuvor gekommen und hatte das Kleidungsstück mit- genommen.

* **Unfall.** Der 24 Jahre alte Schmiedegeselle Fritz Maus aus Mainz wurde gestern in einer Schmiede an der Herr- mülhlgasse von dem Hufschlag eines Pferdes in die Hergegend getroffen, so daß er innerlich schwer verletzt in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

* **Befähigung.** Herr Architekt W. Neßold hat 13 a 84 am Acker „Königsstuhl“ für 1200 Mk. an Herrn Obergärtner Gottfried Wänsche verkauft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Situation in Frankreich.

Berlin, 30. Juni, Vorm. Die „Voss. Ztg.“ schreibt in einem längeren aus Paris datirten Leitartikel: Casimir Perier's Sieg könne nach seiner vollen Bedeutung erst gewürdigt werden, wenn man die ungünstigen Umstände betrachte, unter denen er errungen worden sei, Perier wäre schwerlich Präsident der Republik geworden, wenn ein zweiter oder dritter Wahlgang sich als nöthig erwiesen hätte, da das fieberhafte Gewähl Gezerr und Kämpfe in den Pausen und zwischen den Wahlgängen ver- muthlich zu dem Ziele geführt hätten, die Wahl Periers zu vereiteln.

Paris, 30. Juni, Vorm. Durbeau lehnte aus Gesundheitsrücksichten die Kabinettsbildung ab, Dupuy, der daraufhin gestern damit beauftragt wurde, wird heute seine Antwort ertheilen.

Hannover, 29. Juni, Abends. Auf der Strecke Hildesheim-Diengen explodirte der Lokomotiv- Kessel eines Güterzuges. Die Lokomotive ist vollständig zertrümmert, der Tender und die folgenden Wagen haben anscheinend weniger gelitten. Der Fahrer und der Heizer des Zuges sollen schwer verletzt sein. Die Passagiere der folgenden Züge mußten umsteigen.

Breslau, 29. Juni, Abends. Heute Nachmittag stürzte in der Hubenstraße ein Neubau ein. Die Bau- herrn und zahlreiche Arbeiter wurden unter dem Trümmern begraben; mehrere Schwerverletzte sind in ein Hospital befördert worden.

Lüttich, 29. Juni, Abends. Die hier und in der Umgegend aufgetretenen Choleraverdächtigen Durch- fälle sind Dank den energischen Maßnahmen der Behör- den beinahe verschwunden.

Wien, 29. Juni, Abends. Zu Belbes in Krain starb der Maler Ludwig Graf im Alter von 57 Jahren. — Der 13 Jahre alte Schulknabe Johann Sageleider stürzte sich vor den Augen seiner Geschwister in die Donau, weil er wegen Diebstahls eines Stemmleins Strafe befürch- tete. Vor dem Selbstmord bestimmte er, wer von seinen Geschwistern die Schultasche und das Federmesser erhalte.

Wien, 29. Juni, Abends. Heute zirkulirte das Gerücht, daß in der Hofburg Bomben gefunden seien. Die Nachricht stellte sich bei den Erhebungen als Geschwätz eines Betrunknen heraus, der erklärte, daß er sich an Nichts zu erinnern vermöge.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Gemeinde Dohheim.

Geboren: Am 12. Juni dem Barbier B. Maas e. S., R. Heinrich. — Am 19. Juni dem Tagelöhner F. Maas e. S., R. Franz Heinrich Theodor August. — Am 24. Juni dem Eisenbahnbeamten A. Junter e. S., R. Karl August Konrad Jakob. — Am 26. Juni dem Lüncher J. Fr. W. Schäfer e. S., R. Wilhelm Karl Philipp.

Verheiratet: Am 9. Juni der Lüncher J. Höhn und Fabrikarbeiterin A. A. Schneider von hier.

Gestorben: Am 8. Juni C. H. Herr. R. Wagner, alt 78 J. — Am 11. Juni A. A. Aug. W. Kraft, Tochter des Tagelöhners W. Kraft, alt 1 J. — Am 18. Juni der Maurer Joh. Ph. Neumann, alt 71 J. — Am 20. Juni Ph. Marg. Louise Wintermeyer, Ehefrau des Landmanns Fr. Wilh. Winter- meyer, alt 54 J. — Am 21. Juni Sophie L. Louise Maus, Ehefrau des Maurers J. B. Maus, alt 71 J. — Am 22. Juni Am. Aug. Louise Marie Schumann, Tochter des Sattlers C. Schumann, alt 7 M. — Am 23. Juni der Maurer Phil. Jak. Schnell, alt 53 J. — Am 27. Juni der Landmann Friedr. Adolf Wintermeyer, alt 41 J. — Friedr. Adolf Höhn, Sohn des Lünchers Fr. J. Höhn, alt 6 J.

Dankagung

Unser Söhnchen litt über drei Jahre an der englischen Krankheit, an abgesetzten Gliedern; außerdem war das Kind mit Grind u. Skrophu- löser Augenentzündung behaftet. Wir haben den Knaben sehr viel ärztlich behandeln lassen. Trotz der Behandlung wurde er immer elender: er vermochte zuletzt nur mit Mühe und unter Schmerzen ganz wenige Schritte zu gehen, sah zum Entsetzen verunstaltet aus und ging dem Erblinden entgegen. Herr **Woitke**, Geisbergstr. 20, hat den Knaben in einigen Monaten mit 6 Verordnungen vollständig gesund gemacht. Wir sagen Herrn **Woitke** hiermit öffentlich Dank.

Angelo Nerviani u. Frau,
Steingasse 23.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen (Bullen) zu 30 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Frei- bank verkauft.

An Wiederverkäufer (Metzschänder, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(Nachdruck verboten.)
(14. Fortsetzung.)

Doktor, retten Sie den Knaben, thun Sie Alles für ihn, was in Ihren Kräften steht, und ich werde Ihnen ewig dankbar sein.“

„Seien Sie überzeugt, gnädige Gräfin, daß ich nichts vernachlässigen werde, aber ich darf Ihnen nicht verhehlen, wie bedenklich der Zustand des Kranken ist. Die Brustwunde ist nicht gefährlich, der Bruch des Schädels jedoch giebt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Hoffen wir immerhin das Beste, gnädige Frau.“

Die Gräfin verließ nachdenklich und in tiefer Besorgnis den Kranken, für den in ihrem Herzen die heiligsten Erinnerungen sprachen.

Hubert Stein war am Morgen nach dem Abschied von seinem Freunde sehr früh erwacht. Eine seltsame Unruhe hatte sich seiner bemächtigt, und als seine Schwester sich zu ihm gesellte und ihm gestand, daß sie eine unerklärliche Angst um Rudolph quäle, spottete und lachte er nicht, wie Judith erwartet hatte.

„Es war thöricht von ihm, den Weg durch den sabelberückigten Wald zu nehmen“, sagte er, „und noch thörichter von uns, ihn nicht von diesem Gedanken abzubringen. Die Fahrt auf der Landstraße wäre um soviel bequemer und sicherer gewesen, als diese romantische Fußparthie. Dennoch liegt kein Grund zu Befürchtungen vor. Zweien gut bewaffneten Männern wie Rudolph und Treffort geschieht so leicht nichts.“

„Daß Treffort ihn begleitete, war mir Anfangs ein Trost, jetzt ist es mir, als wäre sein böser Genius mit Rudolph gegangen. Treffort sah mich mit so eigenhümlich lauerndem Blicke an, als er schied. Er war ungewöhnlich ernst, finster und in sich versunken.“

„Ei, Jutta, das sind Vorspiegelungen einer krankhaft erregten Phantasie. Wenig fehlt, und Du erklärst Treffort für einen heimtückischen Mordmörder.“

Hubert begab sich in sein Atelier, Jutta setzte sich mit einer Handarbeit unter das Leinwanddach der Veranda. Ihre Gedanken weilten unablässig bei dem fernen Bräutigam.

„Grüß Gott, Fräulein Stein!“ rief eine rauhe Männerstimme, und aufschauend sah sie in das freundliche Gesicht des Jägers Hermann.

„Was führt Sie in unser stilles Dorf?“ fragte Jutta neugierig.

„Ein Auftrag des Herrn Grafen an den Büchsenmacher Rupert, der ihm einige Jagdgewehre in Ordnung bringen soll.“

„Wie geht es der Frau Gräfin?“

„O, die hat augenblicklich großen Kummer. Denken Sie nur, gnädiges Fräulein, als ich gestern Abend, meine Pfeife rauchend, vor dem Fenster saß, stürzte mir vom Vergabhang nieder ein menschlicher Körper vor die Füße. Ich zünde Licht an, untersuchte ihn, entdeckte, daß er schwerverwundet, doch noch nicht todt ist, eile auf's Schloß, Hülfe für ihn zu holen, und lasse ihn dorthin schaffen, wo er ja, wie ich wußte, am besten geborgen sein würde. Unsere Frau Gräfin, barmherzig und milde wie immer, erscheint, von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, in eigener Person an dem Bette des Verwundeten.“

Jutta hatte in steigender Aufregung zugehört.

„Stellen Sie sich nun vor,“ fuhr der Jäger redselig fort, „wie erstaunt sie war, in dem armen jungen Menschen den Sohn einer Jugendfreundin, einen Baron von Heudorf zu erkennen.“

„Allmächtiger!“ stöhnte Jutta, die Hände ringend. „So hat meine Ahnung mich nicht getäuscht. O, Rudolph, Rudolph, warum ließ ich Dich in den Tod gehen?“

„Der junge Herr, der wie ich merke, Ihrem Herzen sehr theuer ist, gnädiges Fräulein, denkt vorläufig noch nicht an's Sterben, und unser Doktor versicherte der Gräfin, die schon in aller Frühe nachfragte, er hoffe jetzt, den Kranken zu retten. Bei seiner Jugendkraft und aufmerksamer Pflege würden der Blutverlust, die Gehirnerschütterung und das Fieber bald überwunden sein.“

Jutta weinte still vor sich hin.

„Ich muß zu ihm,“ rief sie schluchzend. „Hubert darf mich nicht zurückhalten. Ich stelle mich unter den Schutz der Gräfin, die mir eine wohlwollende Freundin ist. O, bitte, sprechen Sie auf dem Rückwege wieder bei uns vor. Ich werde inzwischen mit meinem Bruder Alles verabreden und einen Wagen gemietet haben, um mit Ihnen unverzüglich auf das Schloß zu fahren.“

Hubert war nicht minder erschüttert als seine Schwester, von dem Unglück Rudolphs zu hören. Den stürmischen Bitten Jutta's, an das Schmerzenslager des Bräutigams eilen zu dürfen, fügte er sich um so bereitwilliger, als er sie unbesorgt der Obhut der Gräfin Beihlen anvertraute. Er selbst wollte in wenigen Tagen der Schwester folgen, zuvor aber die Polizei von dem Mordanfall unterrichten.

Jäger Hermann mußte noch ein Kreuzfeuer von

Fragen bestehen, ehe er in den Wagen stieg, aber Hubert bemühte sich vergebens, von dem Alten etwas über den Verbleib Treffort's zu erforschen.

„Ich habe keinen anderen Menschen in der Nähe bemerkt,“ wiederholte er kopfschüttelnd. „Der Schuß wurde hoch über mir abgefeuert, aber erst einige Minuten später rollte der Verwundete die Berglehne hinunter. Dem Begleiter des jungen Herrn wird gleichfalls ein Unglück zugestoßen sein, denn das Gesindel, das jetzt in unserem Walde haust, wird immer verwegener, und hat sich schwerlich mit der Beraubung des Einen begnügt. Wir werden alle Schluchten gründlich durchsuchen, und den Leichnam vielleicht irgendwo im Gebüsch auffinden.“

„War der junge Baron noch im Besitz seiner Papiere, als er entleidet wurde?“

„O, nein, die Taschen waren sorgfältig geplündert, auch nicht das unbedeutendste Blättchen, keine Karte, kein Brief war zurückgeblieben. Waren es Papiere von Wichtigkeit, die der Baron bei sich trug?“

„Ja wohl, sie legitimierten ihn als den Erben eines großen Vermögens.“

„Und jener Treffort wußte darum, Herr Stein?“

„Natürlich.“

„Ist der Mann über jeden Verdacht erhaben, ich meine nicht, den Baron seines Reisegeldes und seiner Uhr beraubt, aber sich jener Papiere zu gewissen Zwecken bemächtigt zu haben? Solche Dinge sind schon vorgekommen, Herr Stein.“

„Die Papiere würden ihm wenig nützen. Es waren nur Abschriften, und die Originaldokumente sind noch vorhanden, und überdies würden Leute genug eintreten, den Betrug zu entlarven.“

„Ja, wenn erst der Verdacht erregt, und dem mutmaßlichen Thäter nachgespürt wird.“

„Nein, nein, Hermann, Treffort ist weder ein Mörder, noch ein Dieb und Betrüger.“

Der Wagen rollte davon. Jutta brannte vor Ungeduld, an's Ziel zu gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

* Die bösen Grenadiere. Fräulein (am Klavier singend): „Nach Frankreich zogen zwei Grenadier!“ — Stube Mädchen: „Ach, gnädiges Fräulein, von die Grenadier' wech ich doch e' Lied zu singen!“ (Fl. Bl.)

* Auch ein Nutzen. „... Finden Sie nicht auch gut, Herr Hofrath, daß ein gebildetes junges Mädchen musiziert?“ — „Gewiß, meine Gnädigste! Dann kann es seinem späteren Ehemann ein Beweis seiner Liebe dadurch geben, daß es — aufhört!“

Briefkasten.

R. S. Ihre Anfrage ging uns erst nach Redaktionsschluss für den Briefkasten zu, daher können wir sie erst heute beantworten. Sie müssen gegen den Richter die Klage auf Räumung beim kgl. Amtsgericht anstrengen. Eine solche Miethsklage gehört zu den Rechtsstreitigkeiten, welche als bringend auch in den Gerichtsferien zur Erledigung kommen.

C. D. Der Wortlaut des Eides, den Beklagter schwören soll, ist allerdings nicht zu Ihren Gunsten abgefaßt. Beklagter wird, zumal Ihr Reisender gestorben ist, wohl diesen Eid leisten. Es fragt sich, hat Ihr Prozeßgegner die Sendung, von der er nach dem Frachtschein und Ihrer Firmenbezeichnung auf der Sendung doch wissen mußte, daß Sie von Ihnen kam, angenommen oder gar ausgebracht, in diesem Falle müßte er Ihnen den Schaden, der Ihnen durch eventuelle Nicht-Retourierung an den Waaren entstanden ist, oder den ausgebrachten Wein auf Heller und Pfennig ersetzen, denn er hätte Sie zum Mindesten von der Annahme-Verweigerung in Kenntniß setzen müssen. Haben Sie denn keinen Anwalt in Berlin angenommen, der Sie in diesem Sinne vertritt, in diesem Falle wäre es sonst fast unglaublich, daß die Eidesformel für Sie so ungünstig formuliert werden konnte.

Abonnet M. Sie können auf Bruch des Eidesprechens klagen werden und auch eine Entschädigung von den Eltern der Braut verlangen, falls diese Ihre Zustimmung zu dem Verlöbniß gegeben haben. Wegen dieser „Hintergangenheit“, wie Sie die Treulosigkeit Ihrer früheren Braut nennen, können Sie eine weitere Strafe nicht beantragen.

Räthsel - Ecke.

Räthsel.

1.

Blumen gieren einen „Ast“,
Der für Damen deßhalb paßt,
Weil er nicht wie Holz so hart,
Sondern saust ist, schön und zart.

2.

Die beiden Ersten machen manch' Theil des Körpers aus,
Die Dritte ist eine Nahrung, die nicht gern fehlt im Haus.
Das Ganze ist für den Aker bestimmt,
Damit man zum Dritten die Frucht gewinnt.

Auflösung der Räthsel aus Nr. 144.

Buchstaben-Umschlags-Räthsel: „Frisch Reuter“.

Permutations-Räthsel: „Reider machen Leute“.

Richtige Lösungen der Räthsel in voriger Sonntagsnummer sandten ein: Karl Eichstädt, Abonnent B. 2, Wiesbaden.

S. Stern, Maurergasse 10. Specialität in sämtlichen Schneider-Artikeln.

Kneipp-Kur ist einzig und allein die richtige Kur, welche jeden Kranken, selbst in hartnäckigsten Fällen Hilfe bringt. Verlangen Sie ungesäumt Prospect der herrl. Kneipp-Kur-Anstalt „Stahlebad Weinheim Bergr.“ Billige Pensionen, Verordn., Behandl., 2376

Inseraten-Bon

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 1. Juli bis 3. Juli. Bei Aufgabe eines Inserats für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon auszuscheiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: Ludwig Pohl,

Lager u. Comptoir: Wiesbaden, Dranienstr. 33, liefert

Mettlacher Mosaik-, Steinzeug-

u. Wandplatten in reichster Auswahl.

Thonplatten u. Trottoirsteine

Salzziegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel,

Tuffsteine.

Steinzeugröhren, Fellsänge, Hoffinkkasten

und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.

Portland-Cement, Verblendsteine

renommirter Werke.

7487

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der Platten- und Terracottafabriken von

Villeroy & Boch in Mettlach, Merzig etc.

Wellritz-Drogerie

Fritz Bernstein,

Wellritzstrasse 25.

Hochfeines Salatöl

pro Schoppen 60 Pf.

7505

Cognac

in vorzüglichster Qualität per Flasche Mk. 5.—

von Jules Bellot & Co.

in Cognac

empfiehlt

7527

P. Enders,

Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse.

Telephon 195.

Mein Geschäft befindet sich nur

Obere

Weber-52

gasse

oberhalb der Saalgasse.

Ewald Stöcker

Uhrmacher.

Nordstern,

Wilhelmstraße 8. Wohnungen, möblirt und unmöblirt, werden vermietet und gemietet. Auskunfts- und Privat-Detective-Bureau. Incasso rückständiger Miethen. Angebotsstabelle können aufgehängt werden. 7250

Total-Ausverkauf

wegen



Geschäfts-Auflösung.



Wegen anderweitigen Unternehmungen verkaufe von heute an mein ganzes Lager in Eisenwaaren, Ofen und Herden, Werkzeuge für Schlosser, Schreiner, Glaser, Tapezierer etc., sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. Bleyler,

Eisenwaarenhandlung und Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Marktstraße 9.

7088

Wegen vorgerückter Jahreszeit

Saison-Ausverkauf

in

Damen-Kleiderstoffen

Wolle, Baumwolle und Waschstoffe

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

H. Rabinowicz,**32 Langgasse 32, im „Hotel Adler“.**

6249

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.

Grosse

Pyrmonter-Lotterie

Ziehung schon am 11. u. 12. Juli.

2458 Gewinne i. d. v. 40,000 M.

Gewinne à 10000 Mark, 3000,

2 à 1000 „ etc. etc.

Alle Gewinne mit 90% Baar zahlbar.

Loose à 1 Mark 11 Stück 10 Mark

General-Debit de Fallois, 7272

10 Langgasse 10, Wiesbaden.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhmachermeister

Mit dem Heutigen habe ich mich in meinem Hause als Schuhmachermeister etablirt. Sämtliche Bestellungen, sowohl Neuarbeit, wie Reparaturen, werden sofort äußerst solid und durchaus billig ausgeführt. Als früherer Geschäftsführer in den größten Schuhfabriken Deutschlands kann ich auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigen. Indem ich mich speciell noch meiner geehrten Nachbarschaft empfehle, zeichne

Heinrich Eichhorn, Schuhmachermeister,

Westendstraße 5. 6832

Fotografie Karl Schipper,

Rheinstrasse 31.

Atelier Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 6914

Prima Brodjucker Pfd. 30 Pf.

gem. Zucker Pfd. 30 Pf.

egalen Würfelzucker

Pfd. 34 Pf.

holl. dito Pfd. 35 Pf.

Beste weiße Kernseife Pfd. 30,

gelbe dito Pfd. 28 Pf.

farbige dito Pfd. 24 Pf.

hellgelbe Seife Pfd. 20 Pf.

weiße dito Pfd. 22 Pf.

bei Hermann Neigenfind,

Ede Jahn- u. Karlstraße.

Die Selbsthilfe.

reiner Rathgeber für alle Jene, die

durch frühzeitige Betheiligung sich

selbst helfen. Es lebe es auch

Jeder, der an Schwäche, Kränklichkeit,

Verstopfung, Angstgefühl und Be-

dauernsbeschwerden leidet, seine

anständige Bekleidung nicht als

Kaufmann, Geschäftsmann, Kauf-

mann, Mann (in der Mark) zu

beziehen von Dr. L. Ernst, He-

immothek, Wien, Glacéstr. 6.

Wird in Convent versch. Verlags-

stellen.

Inselbad-Paderborn, Heilanstalt

für Asthma und verwandte

Zustände, Nasen- u. Halsleiden. Prosp. gr.

Spec.-Arzt Dr. Brägelmann, Director.

Zu beziehen durch jede Buch-

handlung ist die preisgekrönte in

27. Auflage erschienene Schrift des

Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für

1 Mark in Briefmarken 1755b

Eduard Bendt, Braunschweig

Hauskleider

werden von 2 Mk. Kinderkleider

von 1.50 Mk. an angefertigt.

Goldgasse 8, Mainz. 674

Häusermarkt.

Ein kleines Haus

(sehr rentabel), im besten bau-

lichen Zustande ist für 33 000 M.

mit 1500 M. Anzahlung zu

verkaufen. P. G. Rüd., Dog-

heimerstraße 30a. 677

Zu verkaufen:

Blüsch-Garnitur

Bordeaux m. meergrüner Fassung

sehr billig zu verkaufen. 725

R. David, Bleichstr. 12.

1 zweith. Kleiderschrank

und 2 einthürige Kleiderschränke,

gebrauchte, billig zu verkaufen.

Adlerstraße 32, 1 St. 702

Zu kaufen gesucht:

Colonialgeschäft

(Stadt oder Land) zu kaufen

gesucht. Off. unter B. 1 an die

Exp. d. Bl. 2228b

Zu vermieten:

Adlerstraße 52

eine leeres Zimmer und eine

Kaufstraße zum 1. Juli zu ver-

mieten. 715

Albrechtstraße 41,

eine abgeschl. Wohnung (Bel.-St.)

5 gr. Zim., 2 gr. Kuch., u. Zub.

(neu), sofort zu verm. Näheres

dieselbst, 2 St. 5483

Bleichstraße 20

Kaufstraße zu vermieten. 722

Ellenbogengasse 8

N. abgeschl. Frontspitzwohnung

zum 1. August zu vermieten.

Näheres bei H. Koch. 7582

Sch. Mansarde-

Wohnung

per 1. Juli zu vermieten. Näh.

bei Hermann Neigenfind,

Jahnstraße 2. 7087

Ludwigstraße 11

1 Zimmer und Küche zu ver-

mieten. 7073

Rheinstraße 44

Stb., eine Wohnung, 2 Zimmer,

Küche und Keller zu vermieten.

Näh. Vorderh. Part. 7682

Walramstraße 37,

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche

zum 1. Juli zu verm. 7288

Welltriftstraße 5,

Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche

u. Zubeh. per sofort od. 1. Juli

zu verm. Näh. Part. 7296

Ein schönes

Vereins-Lokal

ist noch einige Abende

zu haben. 7209

Näheres Expedition.

Kost & Logis.

Adolfstraße 5,

Stb. 1. 2. St., gut möblirtes

Zimmer zu vermieten. Dieselbst

kann ein anständ. Mann Kost

und Logis erhalten. 656

Zu mieten gesucht:

Zimmer - Gesuch!

Ein Landwehroffizier, der vom

6. Juli ab zu einer 14tägigen

Übung nach Wiesbaden einbe-

rufen ist, sucht für diese Zeit

in mögl. Nähe der Kaserne ein

möblirtes Zimmer. Offerten

mit Preisangabe unter G. 54

Erped. d. Bl.

Offene Stellen:

Weibliche Personen.

Suche mehr. Köchinnen

Haus-, Zimmer-, Küch.-

und Allein-Mädchen

in gute Stellen. 6408

Frau Schmidt,

Al. Schwalbacherstraße 2.

Männliche Personen.

Zur Beaufsichtigung

der Arbeiten bei einem Neubau

wird ein darin erfahrener junger

Mann gesucht. Off. u. J. 350

an die Exp. d. Bl. 726

Vintücht. Möbel-Ladierer

findet dauernde Stellung. 656

Helenenstraße 18.

Ein Junge

kann die Steindruckerei gründ-

lich erlernen. Drucker Jacob

Müller, Hellmündstr. 48. 687

Stellen-Gesuche:

Männliche Personen.

Ein ja. Buchenschnneider

sucht Beschäftigung. 701

Näheres im Gen.-Anz.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden, Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft und Kameraden des „Wiesbadener Militär-Vereins“ die Mittheilung, daß ich heute die in meinem Hause,

Hirschgraben 10,
befindliche

Wirthschaft

selbst übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur Speisen und Getränke bester Qualität bei aufmerksamer Bedienung zu verabfolgen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Fuchs.

NB. Bemerkte noch mein Koft und Logis zu billigen Preisen. 780*

Möbel-Fabrik u. Lager

Schühenhoffstraße 3, 1. Etage.

Ich bringe mein Lager in compl. Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie alle einzelne Theile in Holz- und Polstermöbel, als:

Betten, Garnituren, Divan, Ottomane, Sopha, Büffet in Eichen u. Nußb., vorzügl. Piano, Ausziehtische, Nähtische, 1- u. 2thür. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Herren- und Damenschreibtische, Secretäre, Verticours, ovale u. viereckige Tische, Lager prima Cassaschränke zu den billigsten Fabrikpreisen, spanische Wände, Vorplatz-Toiletten, Kleiderstöße, Küchenschränke, alle Sorten Spiegel und Stühle etc. etc.

in bester, gediegener Arbeit bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Durch stets vortheilhafte Baar-Einkäufe, persönliche Leitung des Geschäfts und Ersparnisse der jetzigen hohen Ladenmiete darf ich mit Bestimmtheit behaupten, zu

denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

Es wird sich daher der Weg in den ersten Stock meines Möbel-Lagers **Schühenhoffstraße 3**, beim Einkauf reichlich lohnen, auch wird Jedermann, der nicht sofort Einkäufen machen und sich erst über das Lager und Preise orientiren will, bereitwilligst Auskunft erstatten. Zudem um gütigen Zuspruch bittet, zeichnet

Hochachtung

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,
6080 **Schühenhoffstraße 3, I.**

Neue hochf. Isl. Matjes-Häringe,

„ holl. Voll-Häringe,
„ Malta-Kartoffeln,
„ Ital. Kartoffeln

empfehlen 7700

P. Enders,

Michelsberg,
Ecke der Schwalbacherstrasse.

Ich empfehle

1892 Laubenheimer 60 Pfg.
„ **Niersteiner** 75 „
1890 Geisenheimer 90 „
„ **Hattenheimer** 100 „

per Flasche ohne Glas. 7666

Hermann Neigenfind,
Ecke Jahn- u. Karlstr.

Schiessstände zur Kronenburg.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 63, belegenen

Schießstände,

bestehend aus Feld-, Jagd-, und Winkelschänden, zur gef. Benützung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen Munitions-Vergütung zur Verfügung. — Sammtliche Waffen und Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten.

Hochachtungsvoll
Carl Petry, Pächter der Schießstände.

6748

Reinach & Co.,

Neugasse 7a.

Durch Vereinigung von 50 gleichen Geschäften sind wir in der Lage, bei grösster Auswahl und besten Qualitäten die billigsten Preise zu stellen und offeriren:

Blousen für 75, 98 Pf., 1.20 bis Mk. 8.—.
Spitzen, crème, weiss, écar, schwarz, von 9 Pf. an.
Korsetts in allen Weiten von 50 Pf. an bis Mk. 10.—.
Handschuhe, Strümpfe, Cravatten, Kragen.
Kleiderbesätze in allen Arten.
Garnirte Damen-Hüte vorgerückter Saison wegen bedeutend unter Preis. 7680

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12. monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am ersten jeden Monats stattfindenden chancenreichsten Ziehungen der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Millionen Mark staatlich concessiohnter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

1 Haupttreffer à Mark 500 000
1 Haupttreffer à „ 400 000
1 Haupttreffer à „ 300 000
1 Haupttreffer à „ 200 000
1 Haupttreffer à „ 150 000
1 Haupttreffer à „ 105 000

U. S. W., U. S. W., zusammen nur ca. 40 025 ganze Loose mit 40 025 Treffern von zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innere Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats

bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung

Monatsbeitrag nur Mk. 10.— 5. fl. 6.— Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalegg etc. 2160b

Hilfe

in langwierigen Krankheiten, wo nirgend Hilfe gefunden wurde. Magen-, Darm-, Leberleiden; Krankheiten der Lunge, tuberkulöse Lungenschwindsucht bis zum letzten Stadium; Gicht; Krankheiten der Jungfrauen u. Frauen; Skrophulose; Tuberkulose; engl. Krankheit, abgeseigte Glieder; Keuchhusten; Folgen der Influenza; Folgen körperlicher Verletzungen; Epilepsie; Krämpfe; Nervosität; Bettlägen u. s. w. Sprechtstunden: Werktags Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 442*
Woitke, Geisbergstraße 20.

Wein:

Weiss: 1/2 Schoppen von 17 Pfg. an, 1/2 Flasche 30 „ 1/1 50 „
Roth: 1/2 Schoppen von 30 Pfg. an, 1/2 Flasche 40 „ 1/1 70 „

Gasthaus zur Sonne, Mauritiusplatz.
NB. Die Weine sind direct vom Producenten bezogen und theilweise selbst gekellert. 6775

Blindenheim.

Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und Stuhlgeflecht, sowie Strickarbeiten werden im

Blindenheim, Mauergasse 7,

verkauft, bezw. angefertigt, Bestellungen zum Abholen von Stühlen, sowie zum Stimmen von Clavieren durch einen Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 5536

Jos. Bensberg, Tapezierer,
42 Kirchgasse 42,

empfehlen sich zur Übernahme aller Tapezier- und Dekorationsarbeiten bei solider u. billiger Bedienung. 6204

Brillen u. Klemmer

dem Auge genau angepaßt, mit nur hochf. Glas, nach ärztl. Vorschr., empfiehlt

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.

Von allen

Waschmitteln ist immer noch das Beste, das Pralltische und Billigste

Gioth's Teigseife.

Man achte darauf, nur solche Seife zu bekommen, die mit der Firma und Schutzmarke, Schwan, versehen sind. Zu haben in Wiesbaden bei M. Schüller Neugasse, P. Enders, Michelsberg, Chr. Mayer, Retschlag, J. B. Weil, Röderstraße, K. B. Kappes, Bleichstraße, C. Linnenkohl, Moritzstraße, Peter Quint, Marktstraße, J. S. Greuel, Bleichstraße, W. Stauch, Friedrichstraße 48, J. Frey, Quisenstr., Ph. Kissel, Röderstraße 27, K. Erb, Retschlag, Wilh. Kautz, Steingasse, Louis Schild, Langgasse 3, Hch. Steinhauer, Rossbach, Ludwig Dietz, Viebrich, Armerhufstr., Fr. Anna Engel, Viebrich. 20585

Mannesschwäche

heilt gründlich und dauernd 22175

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX, Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst zu haben das Best: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.“ Preis 1.20 Mk. in Briefm. incl. Frankatur.

Der neuen

Salzhäring

vers. in zarter fetter Waare, wie solcher in dorig. Gegenden selten zu haben ist, das 10-Pfd. Pack mit ca. 40 St. franco Postnachn. Rt. 3.—. 21575
L. Broten, Seringsgasse, Greifswald a. d. Däner.

Rosen

2 Pfg. Risch-Johannisbeeren 1 Pfd. 20 Pfg. Schwalbacherstraße 63, 2. z.

Gute alte

Kartoffeln,

nicht schwarz. Fr. Köhler, Friedrichstr. 10, Thoreing. 699*

Max Döring,

Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remont.-Uhren v. 12 Mk. an massiv goldene „ 24 „
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw. „ 12 „
Wand- u. Wanduhren, gut gehend, „ 8 „
Taschuhren, massiv gold „ 6 „
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie. 7553

Haller's neue Petroleum-Heerde!

1 Flamme, 3 Kochherde.
Großes Nutzrahn.
Vollständig geruchlos.
Randbrenner.



Garantie für jedes Stück, 6818
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen.

D. Bleyler, Marktsir. 9.

Ausnahme
In Folge umfangreichen Lager offeriren wir, jedoch nur für diese Woche geltend, uns. Hohenzollern-Doppel-Schlafdecken (gleichzeitig eleg. Divan- oder Reisendecken) plüschweich, hochfein, hell, mittel u. dunkel, Doppel-Jacquard-Mustern, ohne jedweden Web- od. Farbenschleier ca. 150x200 (grösstes Mass) annehmbar, direct an Private à M. 3.75 (sonst an gros 5.50).
Gleichfalls ganz wolles 140x190 gross mit eingewebter st. Bordüre à M. 5.50 (sonst 7.50 an gros). Bestellungen an G. Schubert, Gen.-Verw. d. Vereinigten Wollwarenfabriken, Berlin W., Leipzigerstr. 115 part.
Nur einige der vielen Nachbestellungen:
Augusta-Hospital, Berlin. — Gräfin Moltke, Crelschau. — Frau von Schlichter, Lyben. — Sanitätsrath Dr. Quercius, Strausberg.

Kronenburg.

Sonntag, den 1. Juli:

Großes Instrumental-Concert,

von 11 bis 1 Uhr: 7706

Matinée,

von 4 Uhr bis Abends 11 Uhr:

Concert

bei freiem Entree der Oesterreichischen Damen-Capelle „Amanda“ mit ganz neuem Programm.

Schwarze Mousseline-
Schwarze Satin-
Halbtrauer-

Blousen.

Ferner farbige

Blousen 7506

in allen neuen Façons von 1 1/2 bis 12.— Mk

Louis Rosenthal,

Kirchgasse 32, im Hause Blumenthal & Cie.

Preis-Courant

Mehl (Kaiser-Ausgang) per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. M. 1.50	
(Wachmehl) „ „ 14 „ 10 „ 1.30	
(Rohmehl) „ „ 12 „ 10 „ 1.—	
Kornmehl „ „ 18 „ 10 „ 1.70	
Sultaniemehl „ „ 25 „ 10 „ 2.20	
Corinthmehl „ „ 17 „ 10 „ 1.60	
Zweitschmehl (billigste) per Pfd. 13, 15, 18 Pf.	
Sohnen 10 u. 12 Pf., Erbsen 12 u. 15 Pf., Binsen 15—30,	
Hasergrünke 22 und 25 Pf.,	
Gerste für Suppen, die feinsten Sorten, per Pfd. 13 Pf., bei	
10 Pfd. M. 1.20,	
(mittel) per Pfd. 13 Pf., bei 10 Pfd. M. 1.20,	
Satz 2 Pfd. 17 Pf.,	
Satz zum Backen feinst und billigst,	
Hasermehl (Hohenlohe'sche) per Paquet 22 Pf.,	
Suppentafeln in allen Sorten per Paquet 17 Pf.,	
Juder von 27 Pf. an,	
Gebranntes Korn per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. M. 1.30,	
do. Raffee per Pfd. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,	
Antip's Malzkaffee p. Paquet 32 Pf., bei 10 Paq. 3 M.,	
Buchbinder per Stück 15, 20 und 25 Pf.,	
Nußöl per Schoppen 28 Pf., Salatöl, feinstes, 45 Pf.,	
Rorobrod per Maß 31 Pf.,	
Deutscher Perl-Kaffee in Pfd.-Paquet 20 Pf.,	
Rudeln per Pfd. 22, 25, 28, Eier-Rudeln 30 und 35 Pf.,	
Schwedische Zündhölzer per Paquet 8 Pf., bei Mehr-	
abnahme billiger,	
Van-Pommade per Stück 5 Pf.,	
Wisch, prima Waare, per Schachtel 3, 5 und 10 Pf.,	
Seifen-Wasch-Pulver per Paquet 10 Pf.,	
Haar-Pommade per Dose 5 Pf.,	
Essig per Schoppen 5 Pf.,	
Wagenfett, feinste Qualität,	
Schmalz per Pfd. 45 und 50 Pf., bei 10 Pfd. billiger.	
Ferner empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel,	
1. B. Mais, Reis, Haser, Gerste, Weizen, Weizen,	
Getreide und Stroh, Kartoffeln, Nüsse, Salatöl, 7703	

Besonders empfehle

Cinmach-Bucker im Hut

zum billigsten Preis.

Langgasse 21 u. 23. Langgasse 21 u. 23.

Gustav Löwenstein,

Thoreingang, vis-à-vis, Thoreingang.



G. Kurz,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 6.

empfiehlt alle Artikel zur

Gesundheits- und Kranken-Pflege,

Krankenzimmer, Fahrstühle, Sammiwaaren, Bettelunterlagen, Verbandstoffe etc.

Coulante Bedienung.

Reelle Preise.

8287

! Capillor!

Ist das neueste, auf wissenschaftlicher Basis beruhende Haar-
schuttmittel. Durch schwindelhaftste Anpreisung so vieler Mittel
ist leider das Vertrauen im Publikum schon sehr gesunken.
Capillor hingegen ist reell, unschädlich und von berühmten
Ärzten empfohlen und verordnet. Ich selber habe es in meiner
großen Praxis als Herren- und Damen-Parfumeur vielfach erprobt
und stets die besten Resultate erzielt. Bewährt sich vorzüglich,
wenn Schuppen, Haarpilze, Hautausschläge, starken Haarausfall
verursachen, befördert den Haarwuchs, verhärtet Kahlköpfigkeit.
Per Flasche 3 Mk.

Nur für Damen! Schlangen-Welleisen.

Wer sich modern frisiren will, kann ohne Welleisen nicht sein.
Schon für 60 Pf. liefere ich ein Eisen, womit man sich selber
locken und Wellen auf bequeme Art brennen kann. Brenn-
maschinen von 50 Pf. an.

Myrrhen-Crème.

Obiger Auszug der Myrrhe ist ein vorzügl. Mittel bei jedem
Schaden der Haut. Von allen medizinischen Autoritäten ver-
ordnet, als bei Durchfällen, Lausen oder Reiten (Woll), gegen
Schuppen, Finnen, Sonnenbrand, Rötze, aufgespr. Lippen u. Hände,
wunde Mundwinkel, Miteiser, überhaupt gegen alle Hautunrein-
lichkeiten, gegen Fußschweiß. Infolge seiner antiseptischen Wir-
kung belebt er die Hautthätigkeit und verleiht ein jugendfrisches
Aussehen und weichen Teint bis ins höchste Alter. In Tuben
à 75 Pf. allein ächt. 7625

Enthaarungs-Pulver,

rasch und sicher wirkend, harmlos und unschädlich, feiste vollst.
Garantie. Entfernt die Haare von Gesicht, Händen, Armen u.
anderen Körpertheilen. Von 1 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. per Flasche.

Zu haben in der Parfümerie-Handlung von W. Sulzbach,
Perrückenmacher, Herren- und Damen-Parfumeur, Salon
zum Kopfwaschen separat, Spiegelgasse 8, gegenüber dem
Brunnen-Comptoir.

Gute Qualität!

Billige Preise.

Herren-Hemden

In allen Weiten, von 4.— an.

Kragen, neueste Modelle,
von 50 Pfg. an.

Manschetten,
das Paar von 65 Pfg. an.

Theod. Werner,

Webergasse 30,
Langgasse Ecke.
6197

Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei

empfiehlt Düten u. Sätze in jeder Qualität u. Quantum,
sowie Pack-Papier und Einwickelpapier, imitiert
Pergament, besonders für Regner, billiger wie jede
Concurrenz. Briefpapier und Converts, Druckfaden
in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Specialität in Gratulationskarten (nur für Wieder-
verkäufer. 6231

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
9 Bleichstraße 9.

Telephon 166.

Für Arbeiter!

Größte Auswahl in neuen, sowie getragenen
Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.

Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.
Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.
Frauen-Zugstiefel 4 Mk.
Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.
Kinderschuhe in allen Größen.
Schuh- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.
Uhren, Koffer, Hosen, Hüte.
Herrenstiefel-Sohlen- und -Flekt 2.50 Mk.
Frauenstiefel 2 Mk.

Blasarbeit, sowie Reparatur in eigener
Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.

Getragene Kleider, Schuhwerk etc. kauft
jederzeit zu höchsten Preisen. 6695

P. Schneider, Schuhmacher, Gassen 31,
Ecke v. Michelberg.

Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs
am Fusse des Berges.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Restaurations-Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)
Besitzer: Jacob Stengel. 6484

Vorzügl. Getränke.
Selbstgekelterten Wein
und Apfelwein.
Special-Fabrikation:
Apfelwein-Champagner,
vorüber viele Anerkennungs-schreiben vorliegen.
Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode.
Versandt nach dem In- und Auslande.
Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

Seute und jeden Sonntag:

805c

Große Tanzmusik.

ES ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Restauration „zur Kronenhalle“,

20 Kirchgasse 20.

Vorzügl. Biere der hies. Kronen-Bräuerel,
Weine von ersten Firmen, Apfelwein, Spirituosen etc.
Guter Mittagstisch zu 50 u. 80 Pf.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Billige Preise.

Fremdliche Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 6855

Jos. Geyer, Koch.

Gasthaus zur Sonne,

2 Mauritiusplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und
Exportbier direct vom Fach, selbstgekelterten Apfelwein
und Weine. 7027

Gute Küche.

Billige Preise.

Gasthaus und Restauration

von

Wilhelm Hofmann,

Nicolastraße 16, direct am Rheinbahnhof.

Gutes Lager- und Export-Bier, reine Weine von
J. Klein (Johannisberg). Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Vorzügl. warme und kalte Küche zu jeder Tages-
zeit. Vollkommen neu eingerichtete Fremdenzimmer,
sehr preiswürdig. — Gesellschaftszimmer nebst Pianino.
Neues Billard. Billige Preise. Fremdliche Bedienung.
6011 Wilhelm Hofmann.

Grosses

Preis-Kegeln,

10 Preise 10, 10

wozu freundlichst einladet 7456

Franz Daniel, Restauration „Zur Waldlust.“

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Restaurant Rheinhöhe

2 Min. oberhalb der Adolfshöhe.

Großer Garten u. Veranda mit herrlicher Aussicht
auf den Rhein und Umgebung. Gedekte Halle für 200
Personen. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft direct vom
Fach, per Glas 12 Pf. Culmbacher Exportbier aus dem
Boppensbänkchen, per Glas 15 Pf. Selbstgekelterten Apfel-
wein 12 Pf. Vorzügl. Weine, desgl. Kaffee, Thee,
Chocolade, Cak- und Dindmilk. 7172

Prompte Bedienung.

Mäßige Preise.

C. Kraft.

Restauration

„Adler“

dicht am Bahnhof Dohheim.

Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum
bringe ich meine sehr schön gelegene

Garten-Wirthschaft mit herrlicher Fernsicht

auf Wiesbaden und den Taunus (unstreitig der schönste
Aussichtspunkt bei Wiesbaden) in empfehlende Erinnerung.
Auch steht eine ausgezeichnete Kegelbahn zur Verfügung. Für
gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein 7126

Der Besitzer: Carl Gapp.

Zum Schweizerthal

Milchku-Anstalt geöffnet von Morgens 6 Uhr bis

Abends 9 Uhr.

Kaffee, Thee, Chocolade, kalte und warme

Speisen.

Liqueure und reine Rheingauer Weine.

Schön gelegener schattiger Garten.

Möblirte Zimmer.

Empfehle meine elegante Wagen.

Besitzer: Joseph Maurer,

Schlangenbad.

20536

„Wissmann“,

vorzügl. 5 Pfg.-Cigarre (10 Stück 45 Pfg.)
empfiehlt 7544

Langgasse 45 A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Michelsberg

4.

Joseph Haas,

Michelsberg

4.

Verkaufe wegen vorgerückter Saison um
mein **Lager zu verkleinern:**

Cattune, Mousseline, Batiste, Crepone,

sowie

sämmtliche Kleiderstoffe etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

7646

Restaurant zum „Krokodil“,

Luisenstrasse 37.

Einem verehrl. Publikum, Freunden und Bekannten mache hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich das

Restaurant zum Krokodil,

Luisenstrasse 37 hier,

käuflich erworben und am 1. Juli d. J. in Betrieb nehmen werde.

Neben meiner anerkannt **vorzüglichen Küche** werde den Ausschank des hier so beliebten

Münchener Spatenbräu

in unveränderter Weise beibehalten und wie seither vorzügliches

Mittag- und Abendessen

auch ausser dem Hause zu den bekannten billigen Preisen verabfolgen.

Indem ich noch auf meine **vorzüglichen Weine** besonders aufmerksam mache, bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtung

Philipp Schmidt,

langjähr. Restaurateur der hiesigen Kgl. Officier-Speiseanstalt.

7684

25

25

Für den Hausgebrauch.
Streichfertige Öl- und Lackfarben

sowie

Pinself, Bohnenwachs, Stahlspähne

empfehlen in großer Auswahl

7667

Wellrig-Drogerie, Fritz Bernstein.

25

25

Restauration „zum Jägerhaus“,

vis-à-vis dem Exercierplatz.

Großer schattiger Garten, Kinder-Spielfeld, engl. Schaukel,
ff. Lagerbier aus der Brauerei **H. Köfner**, prima Apfelwein,
reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Se-
parates Zimmer für Gesellschaften und Regelmäßig. 7681

Carl Brühl.

Restauration Göbel

Friedrichstraße 23,

empfehlen guten bürgerlichen Mittagstisch von 12–2 Uhr,
warmes Frühstück, Speisen à la carte, Bier der
Brauerei-Gesellschaft, reine Weine, sowie selbstgefilterten
Apfelwein. 7078

Weinhandlung
P. Wollweber,

→ 28 Nicolassstrasse 28, ← 5832

empfehlen preiswürdige reingehaltene Weine von den
billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.

Abgelagerte Bordeaux.

Nur echt französische Cognac's.

F. Klitz, J. Minor,
Rheinstrasse 79. Niederlagen: Schwalbacherstr. 33.



Hervorragende
Medicinalweine.

Direct importirt.

Aus Algier:

Guebar bou Aoun (Rothwein), ärztlich
empfohlener Stärkungswein . . . Mk. 1.20

Aus Californien: *)

Zinfandel (roth), mild und bouquetreich . . . 1.60
Burgunder (do.), voller, saftiger Tischwein . . . 2.35
Muscateller (weiss), würzig, Dessertwein . . . 2.50
Portwein, Medicinalwein I. Ranges . . . 2.50
Edel-Port, edelster Frühstückwein . . . 3.50
Cognac, reines Weindestillat, besonders
für Medicinalzwecke . . . 3.50

Grosses Lager in reingehaltenen **Rhein-**
(darunter viele eigene Gewächse), **Mosel-, Bor-**
deaux-, Burgunder-, sowie in billigsten Sorten
italienischer Weine.

↔ Bürgschaft für Reinheit sämmtlicher Weine. ↔

C. Doetsch, Weingutsbesitzer.

Geisbergstrasse 3.

*) Ausschank per Glas bei Herrn **Sprenger,**
„Zur neuen Oper“, Tannusstrasse 48.

Bürger-Schützen-Halle, Unter d. Eichen.



Beliebtester Spaziergang,
5 Min. von Deustete, der
Endstation der Wiesbadener
Dampf-Strassenbahn, ent-
fernt. — Schöner, schattiger
Aufenthalt.

Vorzügliche Biere, reine
Weine, sowie prima Apfel-
wein, feiner Kaffee, Thee,
Chocolade, Süßmilch und Diätmilch. Warme u. kalte
Speisen zu jeder Tageszeit. 7641

Jeden Sonntag bei günstiger Witterung:

Frei-Concert.

E. Ritter, Restaurateur.

Am **Restaurant Waldhäuschen** bei Hof
Waldessaum. Adamssthal.

Heute und jeden Sonntag:

Bier vom Fass per Glas 12 Pfg.

Weine, Liqueure, Apfelwein, Café, Milch, köstliche Speisen.

Billige Preise.

Gute Bedienung.

7671

Karl Müller.

Director Weg: Emser-, Walkmühlstrasse, durch Brauerei
Walkmühle, den Promenadeweg entlang; ca. 30 Minuten.

Sämmtliche

Sommerwaaren

als:

Wasch-Anzüge in Leinen, Lüstre, Lawn-Tennis
und ganz leichten Wollstoffen,
Joppen in Leinen, Lüstre, Cachemir, Panama,
Gloria und leichten Sommerloden,
einzelne Hosen bis zur Bauchgröße,
Westen in Seide, Piqué und Leinen, sowie
ein großer Posten ca. 1000 Stück

Strohhüte

in nur modernen Facons und geschmackvoller
Ausführung für

Herren und Knaben

werden wegen vorgerückter Saison und Ueber-
füllung meines Lagers zu jedem nur irgend
annehmbaren Preisen verkauft.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerk-
sam, daß diese Waaren selbstverständlich nicht
zu vergleichen sind mit denen, welche in Aus-
verkäufen, Versteigerungen und sonstigen Ge-
legenheitskäufen für gut zu Spottpreisen ver-
schleudert werden, denn ich führe bekanntlich
nur solide Qualitäten bei guter und sauberer
Verarbeitung und ist deshalb diese Gelegenheit
für Jedermann von Vortheil. 7689

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22

gegenüber dem Nonnenhof.

Gewerbegericht in Wiesbaden.

Jeden Dienstag Abend von 8½–10 Uhr kann jeder
klagende Arbeiter Rath und Auskunft erhalten in der
Restauration Zorn, Mauritiusplatz. 2288

Abonnements = Einladung.

Bei dem bevorstehenden Monats- und Quartalswechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf den vollständig unparteiischen „Wiesbadener General-Anzeiger“ höflichst einzuladen. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

und bringt als solches die städtischen Bekanntmachungen, die Programme der Turhaus-Concerte, die Fremdenliste etc. etc. zuerst von allen am hiesigen Plage erscheinenden Zeitungen. Kein anderes Blatt ist im Stande, die städtischen Bekanntmachungen auch nur annähernd so früh zu bringen, wie der „General-Anzeiger“. **da alle anderen hiesigen Blätter dieselben erst dem „General-Anzeiger“ entnehmen müssen.** In seinem Texttheile bringt der „General-Anzeiger“ neben einer vollständig unparteiischen Politik, die spannendsten Romane bekannter Autoren und eine Fülle kleinerer Erzählungen, die sich der besonderen Gunst unseres werthen Leserkreises erfreuen. Der lokale Theil ist der reichhaltigste und interessanteste von allen hiesigen Blättern. Im Telegrammtheil geben wir die neuesten Meldungen auf dem Gebiete der Politik und der Tagesgeschichte wieder. Trotz der großen Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis beifolgendes niedrig. Der „General-Anzeiger“ kostet

monatlich nur 40 Pfg.
(Bringerlohn 10 Pfg.)

und kann bei allen Trägerinnen, Agenturen und Postanstalten, sowie bei unserer Expedition (Marktstraße 17) bestellt werden.

Inserate

haben bei der **grossen Abonnentenzahl** des „General-Anz.“, **der in allen Schichten der Bevölkerung gelesen wird**, die wirksamste Verbreitung. Bemerken wollen wir, daß für Inserate, bei denen Offerten durch unsere Expedition befördert werden, **keine Offerten-Gebühr** berechnet wird.

P. Bensberg, Uhrmacher,
Billigste Reparatur-Werkstätte
aller Arten Uhren, Gold- u. Silberwaaren.
Feder in eine Taschenuhr 1.20 M.
Reinigen derselben 1.80 M.
Zwei Jahre reelle Garantie.
4059 **9 Schulberg 9.**



„Ohne Concurrenz.“
Victoria-Fahrräder.
Prämiirt mit der höchsten Auszeichnung Weltausstellung Chicago „Ehrenmedaille u. Diplom“. Die Victoria-Fahrräder sind bei den meisten europäischen Armeen und Staatsanstalten eingeführt. — Reichhaltiges Lager „durch Ersparniss der Ladenmiete etc. etc. ausserordentlich preiswerth“, seine Tourenmaschinen, für jedes Gewicht passend, mit neuestem 1894er Pneumatic complet Mk. 275. 1894er Pneumatic-Fahrräder schon für 220 Mk. — „Auf Wunsch liefert auch jedes andere Fabrikat“
A. Barth, Frankenstrasse 14. Fahrräder-Niederlage und Reparatur-Werkstätte.

— 104 —

Wann soll man Grünfutter mähen?

* Auf Grund wissenschaftlicher Versuche ist festgestellt worden, daß die geeignetste Tageszeit zum Mähen des Grünfutters der Abend ist. Die Aufnahmefähigkeit des Stickstoffes aus der Luft durch die Blätter und die Umwandlung desselben zeigt sich in ganz vermehrtem Grade bei dem Rothklee, der Luzerne, der Wiesenplatterbse, und es zeigt sich dabei, daß für die Aufnahme und Umwandlung die Jahreszeit, die Tagelänge und die Höhe der Temperatur maßgebend sind. Je niedriger die Temperatur und je geringer die Dauer der Tageslichteinwirkung auf die Pflanze ist, desto geringer ist auch die Stickstoffsubstanzen in den Gewächstheilen. So fand man beim Rothklee bei 9 Grad C. und bewölkttem Himmel am Morgen 1,087 pCt. Stickstoff, bei 15 Grad C. und klarem Himmel am Abend 2,087 pCt. Gesamtstickstoff; bei der Luzerne bei 17 Grad C. und schwachbewölkttem Himmel morgens 2,906 pCt., bei 20 Grad C. und ganz heiterem Himmel Abends 4,382 pCt. Diese Versuche haben den Beweis geliefert, daß die grünen Blätter der Pflanzen am Abend eine größere Ansammlung von Stickstoff zeigen, als am Morgen, und daß diese wesentlich durch die Lichteinwirkung über Tag befördert wird. Für die Praxis haben diese Versuche einen großen Werth, indem sie uns zeigen, zu welcher Tageszeit die Futterpflanzen den größten Nährwerth haben, indem letzterer auf der Stickstoffmenge, welche sie in ihren Blattgebilden und den grünen Pflanzentheilen bergen, beruht.

Zur Vertilgung des Drahtwurmes.

* Das Wegfangen der Saatschnellkäfer ist das beste Mittel gegen dieselben. Man fängt sie mit Erfolg ein, indem man Kleeheuschrecken von 100 gr auf dem Felde auslegt, unter denen sich die Käfer versammeln. Unter den angesammelten Käfern befinden sich zwar auch die so sehr nützlichen Laufkäfer, welche deshalb beim Ansammeln jener zu verschonen sind. Man hat mit dieser Methode ganz überraschende Erfolge erzielt, indem oftmals unter einem Kleeheuschrecken mehrere hundert Käfer auf einmal gefangen wurden. Zur Auslegung der Kleeheuschrecken empfiehlt sich trübes und regnerisches Wetter. Nach angestellten Versuchen eignen sich Heu- und Strohheuschrecken, gemischt mit etwas frischem Klee, am besten dazu, die Käfer zu fangen.

Gebrauchte Bohnenbürsten zu reinigen.

* Verklebte Bohnenbürsten stellt man in eine warme Sodalösung, so daß nur die Borsten, nicht das Holz berührt wird, oder man löse die Bohnenbürste mit Terpentinöl und durchstreiche die Bohnenbürste mit einem alten Kamm, dann bürste man sie mit Seife ab.

Für's Haus.

(Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

Nr. 26.

Sonntag, den 1. Juli.

1894.

Vertrauen!

Laß fahren Deine Sorgen,
Du änderst nicht Dein Loos:
Das Heut ist Dein, das Morgen
Trägt Gott in seinem Schooß.

Und wie er's wird gestalten,
Ergründen kannst Du's nicht,
Doch glaubst Du an sein Walten,
So gehst Du auch im Licht.

Und was er Dir mag senden,
Du trägst es still und gern,
Kommt es doch aus den Händen
Des besten aller Herrn.

Nie kann Dein Morgen trübe,
Dein Abend dunkel sein.
Denn Deines Gottes Liebe
Siebt ihnen hellen Schein.

Julius Sturm.

Das Schlafen bei offenen Fenstern.

* Von vielen Seiten wird die Frage erörtert, ob das Schlafen bei offenen Fenstern während der heißen Sommerzeit zweckmäßig sei und ob man insbesondere Kinder bei geöffneten Fenstern schlafen lassen könne. Ein berühmter englischer Arzt, Mac Roomac, hat vor einer Reihe von Jahren ein Werk über den Einfluß der frischen Luft veröffentlicht, das heute allerdings nicht mehr neu, aber noch immer maßgebend ist. Er behauptet auf Grundlage wissenschaftlicher Daten und empirischer Erfahrungen, daß eine Menge von Krankheiten gar nicht existiren würde, wenn man der frischen Luft immer gehörige Aufmerksamkeit schenkte. Die Nachtlust habe absolut keine schädliche Eigenschaft, der Mensch müsse sich nur vor Temperatursprüngen möglichst schützen. Das Atmen der kalten Luft sei ganz unschädlich, doch dürfen die Transpirationsverhältnisse der Oberfläche des Körpers durch die Temperaturschwankungen nicht leiden. Darum sei warme Kleidung in den heißen Ländern, wo nach Sonnenuntergang die kalten Abende unvermittelt eintreten, doppelt notwendig. Auch im Gebirge entstehen durch Außerachtlassung dieser Vorsicht zahlreiche Erkrankungen. Was nun das Schlafen bei offenem Fenster anbelange, so könne dieses nur lebhaft empfohlen werden. Die acht bis zehn Nachtlunden in reiner Nachtlust zu verbringen, sei für den Organismus bringend notwendig, und alle diejenigen, welche Gelegenheit haben, auf die unteren Stände zu wirken, sollten sich das ansehnliche der weniger ausgebeugten Räume, die diesen zu Gebote stehen,

Total-Ausverkauf



im
Ersten Special-Reste-Geschäft



1. Stock,

4 Bärenstrasse 4,

1. Stock.

Wegen **Uebergabe** meines hiesigen Geschäftes an meinen bisherigen Theilhaber Herrn R. Helbing soll der jetzige Lager-Bestand in möglichst kurzer Zeit

total ausverkauft

werden; um dies zu ermöglichen, werden sämtliche Waaren zu und unter dem regulären **Fabrikations-Preis** verkauft.

Es dürfte sich nie wieder eine Gelegenheit bieten, gute und solide Waaren zu solch billigen Preisen zu erwerben.

Das sehr bedeutende Lager umfasst grosse Sortimente von modernen Frühjahrs-, Sommer- und Winter-Kleiderstoffen, Mousseline, Satins, Batiste, Crêpons, Cattune, Bedruckte Flanelle, Bieber, Bettzeuge Vorhangstoffe, Druck- und Baumwollzeuge, Leinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bett-, Stepp- und Schlafdecken, Kaffee- und Theegedecke, Teppiche, Betttücher in Leinen, Cretonne und Bieber, Buckskins und Sommerhosenzeuge, Frottirsachen und diverse andere Artikel.



Verkauf zu streng festen Preisen.



D. Biermann,

4 Bärenstrasse, Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

7066

— 102 —

dringend vor Augen halten. Es sei aber unerlässlich, daß man für die Nachtlust Lager und Bekleidung besonders einrichte, vorerst stets geschlossene, hohe Nachtkleider mit langen Ärmeln trage, für Kinder immer leichte Beinkleider und bequeme Strümpfe bereite. Das Bett soll in französischer Weise mit breiten, ringsum eingesteckten Decken gerichtet sein. Die kleine Mühe und Veränderung in den Lebensgewohnheiten werde durch den großen sanitären Vorzug reichlich aufgewogen.

Schützt den Staar!

* Zum Schutze des Staars bringt man bekanntlich die sog. Staar-Kästen an. Da der Staar sehr anspruchslos ist, genügt ein einfaches Bretterkästchen mit genügend weiter Oeffnung, um hindurchschlüpfen zu können, um den zutraulichen Gefellen dauernd an unseren Gärten zu fesseln. Die Kästen müssen eine hinlängliche Tiefe haben, damit nicht Warber und Käpen zu den Jungen gelangen können, und damit diese nicht eher ausfliegen, als bis sie vollkommen ausgewachsen sind. Eine Tiefe von ca. 30 cm ist hierzu ausreichend. Das Flugloch darf nicht zu klein, aber auch nicht unnötig groß sein. In der Regel macht man es 5 cm im Durchmesser. Da der Staar die Gesellschaft liebt, kann man die Kästen in beliebiger Zahl neben einander befestigen. — Bezüglich des Nutzens, den der Staar bringt, wurde ermittelt, daß eine Staarfamilie allein während der Brutperiode nicht weniger als 32550 Insekten vertilgt. Ist die erste Brut ausgeschlüpft, so bringt das Staaarpaar durchschnittlich alle 4 Minuten Futter zum Neste, macht an einem Tage, den Tag zu 14 Stunden gerechnet, 210 Insekten. Für die beiden Alten rechnet man zusammen per Stunde 10 Insekten, macht 140 Insekten. In Summa für einen Tag 350 Insekten. Nun dauert die Brutperiode vom Ausfluge der ersten Brut bis zum Ausfluge der zweiten Brut in der Regel vom 1. Mai bis 20. Juli, macht für die erste Brut eine Gesamtzeit von 81 Tagen und einen Insektenkonsum von 28350 Stück. Hierzu kommt nun noch die zweite Brut, die Ende Juni oder Anfang Juli aus den Eiern schlüpft und ca. 20 Tage im Neste gefüttert werden muß, bevor sie ausfliegt. Ihre Insektenvertilgung beläuft sich während dieser Zeit auf 4200 Stück, macht mit der ersten Brut zusammen die ansehnliche Zahl von 32550 Insekten! — Außer Maitäfer u. vertilgt der Staar besonders noch die graue Ackersecke, die in nassen Jahren häufig als eine Landplage auftritt. In Obstgärten, wo die Bäume mit Raupen befallen sind, kann man ganze Schaaen von Staaren sehen, die dort eifrig alles Gewürm ablesen. Im Forst versteht der Staar das Wächteramt über die Raupe des Eichenwicklers, auf dem Felde über die Raupe der Gamma-Gule. Von den Kerbtieren sind es noch die Rüsselkäferarten, die er vertilgt, aber nur, wenn sie in Unmasse auftreten. Er weiß der Staar sich überall in Feld und Garten nützlich zu machen.

— 103 —

Behandlung von Brandwunden.

* Dr. Siebel empfiehlt, dieselben zunächst mit zweiprozentiger Bor-Fäurelösung anschiebig zu desinfizieren und die sichtbaren Brandblasen zu öffnen. Dann werden die verbrannten Stellen mit Aristolgaze bedeckt, darüber kommt etwas Verbandwatte, Gummipapier und schließlich eine Binde. Dieser Verband ist nach Bedürfnis zu erneuern. Später wenn das Nässen der Wunde nachgelassen hat, wird eine zehnprozentige Aristol-Jalbe, mit Wollfett bereitet, aufgetragen, wodurch schnell Heilung eintritt. Der Vorzug der Behandlung mit Aristol besteht darin, daß dasselbe nicht nur antiseptisch, sondern auch schmerzstillend wirkt und die Heilung schnell herbeiführt.

Blumenkohl und Sellerie

sind zwei Gemüse, die, um vollkommen zu werden, viel Pflege, besonders viel Bewässerung und Düngung verlangen. Man pflanze Erfurter Zwerg-Blumenkohl im Abstand von ca. 1/2 Meter, dazwischen, sobald Selleriepflanzen zu haben sind, je eine Selleriestaube. Sind beide gut im Wachsen, werden zwischen je zwei Reihen Furchen gezogen und nach Bedürfnis tüchtig bewässert mit klarem Wasser, verdünnter Jauche, Seifenwasser. Der Blumenkohl wird meist recht gut werden, der Sellerie bereitet sich, nachdem der Blumenkohl bis Ende Juli allmählich abgeerntet ist, mächtig aus und bringt durchgängig sehr schöne, große, weiße Knollen.

Blumenkohl mit Krebsen.

* Nachdem man 15 Krebse in Salzwasser gekocht, Scheeren und Schwänze ausgebrochen hat, stößt man die Schalen mit 100 g Butter, röstet dies auf schwachem Feuer mit 1 bis 2 Eßlöffel Mehl, je nach der Menge der Sauce, welche man zum Blumenkohl bedarf, bis sie roth wird, köcht mit 1/2 Liter guter Bouillon von Fleischkraft die Sauce, gießt sie durch ein Sieb und würzt sie mit Muskat und Salz. Der angerichtete gekochte Blumenkohl wird mit der Sauce übergossen und mit dem Krebsfleisch garnirt.

Französische Suppe.

* Man nimmt die verschiedensten Gemüse je nach der Jahreszeit: im Sommer Erbsen, Spargel, Blumenkohl, Kohlrabi und Mohrrüben, im Herbst Rüben, Sellerie, Wirsingkohl und Kohlrabi, zerschneidet und zertheilt die Gemüse und dampft sie in frischer Butter an. Man überfüllt sie mit kräftiger Fleischbrühe, köcht alle Gemüse gar, würzt die Suppe mit etwas Muskatblüthe und gehackter Petersilie und richtet sie mit Eierschnecken oder gerösteten Weißbrotschnitten an.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dienstag, den 3. Juli, im Abend-Concerte: Zweite und letztmalige Mitwirkung des Gesangschores „Flora“.

Programm:

Gemischter Chor:

1. Gebet aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.
2. Verlegenheit, Spinnstublied Taubert.
3. Aus der Bauernstube, Walzer-Idylle Koschat.
Alt-Solo: Frl. Jllé, Bariton-Solo: Herr Pelazino.
4. Mignon Nagiller.
5. Moderne Wanderlust Gernert.
6. Nach Feierabend, humoristische Quadrille Wolff.
7. Die stille Wasserrose Abt.
8. Mutterseelen allein, arrang. von Scheffler Braun.
9. „Blätter und Blüten“, Walzer Schumann.
Sopran-Solo: Frl. Uplegger, Alt-Solo: Frl. Jllé.
10. Schön Rothtraut Krug-Waldsen.
11. Spinn Spinn Jüngst.
12. „Eine Mondnacht auf der Alster“, Walzer Fetras.
Eintritt wie oben.

Donnerstag, den 5. Juli 1894:

Rheinfahrt mit Musik (Extra-Dampfbote der Köln-Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)

nach Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmales.
Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug beteiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nötigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der Stadt, Curcasse bis spätestens Mittwoch, den 4. Juli, Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die baldige Lösung der Karten an der Hauptcasse im Curhause. Nur die an der Curcasse gelösten Karten berechtigen zur Theilnahme an dem Ausfluge.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 30. Juni 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.	Wünsch	Stuttgart
Herbert	Kalbrun	Pirmasens
van Marle und Fam.	Bachmann	Halle a. S.
Hauptmann		Grüner Wald.
Freiherr von Huene, Oberst-	Samuel	Berlin
Lieutenant	Strauss	Würzburg
Dr. Deinhard, Gutsb. Deidesheim	Ebeler	Köln
Cackerill und Frau	Frl. Ebeler	Köln
Niessen u. Fam.		Hotel zum Hahn.
Jaques	Hold und Frau	Berlin
Julich	Pohl	Berlin
Mengelbier	Müller	Berlin
Hotel Altesaal.	Hotel Happel.	
Forny III und Frau Dürkheim	Loevenirst	Gelsenkirchen
Sillmann, Kfm.	Schreiber	Köln
Hotel Bristol.	Gus	München
Erne, Gastwirth	Kretschmer	Dresden
Slegter, Fabr., u. Fr.	Przygod	Berlin
Hotel und Badhaus Block.		Karpfen.
Frau Dellschau	Salle, Photograph	Stuttgart
Frl. Hötter	Kick, Architekt	
Hotel Bellevue.		Nassauer Hof.
Awel, Oberst	d'Escurie und Frau Dortrecht	
Dodgson		Hotel National.
Cölnischer Hof.	Mittelhäuser	Seon
Ostberg, Fabrikbesitzer,		Nonnenhof.
und Frau	Homburger	Wien
Pechmann, Hauptm. Strassburg	Martin, Gutsbes.	Heidesheim
Central-Hotel.	Gramatke	Berlin
Frau Berkhout s'Gravenhage	Völcker	Berlin
Frl. Bonrieppe	Mensing und Fr.	Werthen
Reich, Offizier	Schwabach	Berlin
Beckmann und Frau	Müller	Berlin
Dietenmühle.	Winter und Frau	Leipzig
Goldschmidt	Uhlmann	Berlin
Europäischer Hof.	Baer und Frau	Berlin
Wolff, Fabrikant	Weigert	Homburg
Badhaus zum Engel.	Redlich	Berlin
Goldschmidt, Kfm.	Hippert	Heilbronn
Einhorn.	Hamburger	Bremen
Hoffmann und Frau	Geist und Tochter	Bielefeld
Bunzel		Hotel Granien.
Gessner	Dahn, Dr. jur.	Wesel
Becher		Pfälzer Hof.
Schwerdtfeger	Bender, Schreiner, u. Fr.	Köln
Hochbet	Ehrenstein, " " "	Treuen
Carlebach	Orth, Kfm.	Berlin
Krau	Runge	Berlin
Werner	Fuss, Schieferdecker	Köln
Eisenbahn-Hotel.	Schäfer, Kfm.	Flacht
Hochstetter u. Frau	Manker, Lehrer	Nastätten
Cahn	Moerlein, Weinhändler,	Rüdesheim
Steinhäuser, Baumst.	und Frau	Quellenhof.
Müller, Director		Gazan
Hoppe		Rotterdam
Block		Rhein-Hotel.
Borberg	de Sanctis	Paris
Geinler und Frau	Fournais	Paris
Pauli	Waschburn	Sprengfl.
Erbprinz.	Frl.	
Küppers	Bernth und Frau	Potsdam
Loersch, Lehrer	Sommerfeld und Fr.	Güstrin

Simmonson u. Fr.	Neuenhain	James und Fam.	London
Krauss und Frau	Cassel	Frl. A. u. B. Hoskies	London
Römerbad.		Weisses Ross.	
Frau Spraul	St. Louis	Strauss, Landw.	Guntersblum
Ott	Erfurt	Frl. Flor	Hildesheim
Schwarzer Beck.		Frl. Vollmer	Hildesheim
Anding	Odessa	Müller, Gutsb.	Büttenstedt
van Meesteren	Duisburg	Weisser Schwan.	
Reinhardt	Coblenz	Anderson	Gothenburg
Frl. Romey	Danzig	Frl. Anderson	
Schützenhof.		Grassmann u. Fr.	Hildesheim
Frau Brülle	Burgmühle-Lippst.	Hotel Weiss.	
Brülle	Burgmühle-Lippstadt	Voegens und Frau	Haag
Badhaus zum Spiegel.		Lindenstadt u. Sohn	Berlin
Kaue, Ingen. u. Fr.	Petersburg	Wetterhahn u. Bruder	Erfurt
Frl. Falz	Idar	Frau Lenenburg	Erfurt
Hotel Schweinsberg.		Quattländer, Pred.	New-York
Hoffmann	Strassburg	Wittenbrock und Frau	
Hentschel	Berlin	Badhaus zu den weissen Lillien.	
Friedrich, R.-Baum.	Diedenhof.	Warthmann	Baalberge
Schwarz, Kanzleirath.		Paas sen.	Essen
Wiesentheil i. Bayern		Fiegl und Frau	Berlin
Buchmann	Nordhausen	Frl. Gloatz	Berlin
Taunus-Hotel.		Frau Scheidt	Würzburg
Wernicke	Berlin	Zauberflöte.	
van Hugh, Hauptm.	Amsterdam	Wiesmann	Gelsenkirchen
van Zoest	Arnhem	Dörendahl	
Brecht u. Fr.	M.-Gladbach	Caepers	
Donval, Director	Paris	Zur guten Quelle.	
Beisner u. Schwest.	Osnabrück	Dobberitz	Potsdam
Kutmann, Landg.-Rath	Colmar	Rime	Stadthagen
Graf von Leiningen und		Bohley	Münster-Appel
Frau Gem.	Spandau	Zur Sonne.	
Lessing	Düsseldorf	Weber und Frau	Elversberg
Pfaff, Zahnarzt	Meiningen	Schmitt	Reichenborn
Frau Puhling u. Tochter	Meiningen	Brecht	Würzburg
Freibourg und Frau	Berlin	Barasch	Frankfurt
Lotthammer u. Tocht.	Nürnberg	Lehmle u. T.	Welschneudorf
Brüning	Pittsburg	Stein	Conrenzig
Hotel Tannhäuser.		Meyer	Fulda
Schmetern	Breslau	Stoppelman	Kuningsdorf
Puppel	Berlin	Löschhorn	Frankfurt
Hotel Victoria.		Schneider	Limburg
Iselin und Frau Haus Solihnn		Fr. Schneider	
van Eik	Amsterdam	Ritter's Hotel garni.	
van der Moolen		Haardt, Dr. med., mit Frau	
Poddinghaus		und Kinder	Emmendingen
Cunliff	England	Curanstalt Bad Nerothal.	
Hotel Vier Jahreszeiten.		Müller und Frau	Gunlette
Prinz Eduard de Ligne	Belgien	Girmes	Mainz

Anszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. Juni 1894.

Geboren: Am 27. Juni dem Herrnschneider Anton Bld. c. L. R. Elsa Antonie. — Am 27. Juni dem Hausdiener Jakob Rilian c. S. R. Joseph. — Am 28. Juni dem Schlosser Friedrich Wendler c. L. R. Anna Hermine Lina. — Am 28. Juni dem Tagelöhner Philipp Gabel Zwillingsohne, R. Martin Andreas und Andreas Heinrich. — Am 28. Juni dem städtischen Bauaufseher August Herborn c. S. R. Heinrich August.

Aufgehoben: Der Bäcker Johann Hamm zu Nieder-Ingelheim mit Julie Johanna Malchus dafelst. — Der Küfer Johann Michael Fleischmann hier mit Friederike Philippine Katharine Rudert hier. — Der Schreinergehilfe Franz Friedrich Wilhelm Laurent hier, vorher zu Mainz, mit Philippine Henriette Adolphe Hugel hier. — Der Gefangenen-Aufseher Friedrich Röbbing hier mit Johanna Wilhelmine Kapp hier.

Berehelicht am 30. Juni: Der verwitwete Kgl. Hauptmann Friedrich Wilhelm Ernst Rudolf Deinhard zu Strassburg im Elsaß mit Emilie Katharine Vertha Labes hier. — Der Schriftföher Wilhelm August Heller hier mit Friederike Anna Johanna Sophie Katharine Ubrig hier. — Der Kgl. Sächsishe Hauptmann und Compagnie-Chef Gustav Paul Esterich zu Baugen mit Lina Johanna Marie Eugenie Hedwig Bauer hier. — Der Möbelfabrikant August Rudolf Karl Heinrich Wetterhahn zu Erfurt mit Margarethe Alice Brunschwid hier. — Der Kgl. Kammermusiker August Thomas Niehner hier mit Emilie Auguste Henriette Frensch hier.

Gestorben am 29. Juni: Der Professor a. D. Dr. Franz Geuer, alt 54 J. 9 M. 28 T. — Die unverheirathete Privatier Margarethe Schmitt, alt 72 J. 9 M. 28 T.

Königliches Standesamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Sangbrücken-Abth. 3, Führer: Herr W. Tremus u. G. Jöfing werden auf Montag, den 2. Juli cr., Abds. 8 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Brand-Director: Scheurer.



II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. Juli 1894, Vormittags 9½ Uhr anfangend, sollen in dem Saale „Zu den 3 Kaisern“ dahier:

2 Blüschgarnituren, bestehend je aus Sopha u. 4 Sesseln, 6 polirte Beistellen mit Sprungrahmen u. 1 Matratze, 2 Kommoden, 5 Kleider-schränke, 1 Küchenschrank, sowie 2 Beistellen mit Sprungrahmen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 30. Juni 1894.

Salin, Gerichtsvollzieher.

Kunst-Auction.

Dienstag, den 3. Juli 1894,
Vormittags 11 Uhr,

werden

32 Adelheidstraße 32, Part.,

22 Delgemälde moderner Meister in elegant Goldbarokrahmen, darunter 1 großes Salon-gemälde von dem Kaiserl. Russ. Hofmaler A. Bredom, sowie verschiedene Kupfer- und Stahlstichbilder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. 7717
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 17. Mai d. J. wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die öffentlichen Impfungen in den Monaten Juli und August nicht stattfinden.

Wiesbaden, den 29. Juni 1894.

Königliche Polizei-Direction: Schütte.

Verkaufsstellen für Postwertheichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwertheichen (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Brief-Adressen, Postaufträgen u.): bei F. Alari, Michaelsberg 9; J. Brückheimer, Roonstraße 1; A. Engel, Wilhelmstraße 42b; J. Vertenheyer, Rheinstraße 23; S. Harms, Fischgraben 22; Th. Hendrich, Dambachthal 1; S. Gent, Große Burgstraße 17; C. Hofheim, Blatterstraße 102; W. Numeau, Kirchgasse 7; A. Kappes, Bleichstraße 15; Ph. Riffel, Räderstraße 27; K. Ritz, Rheinstraße 79; A. Knefel, Langgasse 45; Ph. Krauß, Albrechtstraße 36; A. Loh, Karlstraße 33; G. Rabes, Moritzstraße 1a; C. Rengel, Bahnstraße 1a; A. Rosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; F. A. Müller, Adelheidstraße 28; Ph. Rager, Neugasse 2; W. Bfing, Weißrößstraße 27; S. Schindling, Michaelsberg 23; D. Unkelbach, Schwalbacherstraße 71; Chr. Weyershäuser, Raffiner, Schlachthaus.

Nichtamtliche Anzeigen.

Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Heinrich Gros

Freitag früh 4 Uhr von seinem langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden erlöst worden ist. 741

Um stille Theilnahme bittet

Namens die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Mario Gros geb. Hasselbach.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Drei zweith. Kleiderschränke von 24 Mf. an, dito 8 einth. u. 15 Mf., 1 nuph. pol. Damenschreibtisch 30 Mf., 1 Cylinderbureau nuph. pol. 50 Mf., 2 Ausziehtische pol. 30 Mf., 1 Balkconsolchen mit Marmorpl. 30 Mf., 1 ovaler mahagoni Tisch 22 Mf., 2 Küchenschränke mit Glasaufsatz 24 Mf., 1 achteckiger nuph. pol. Tisch 33 Mf., 2 nuph. Kommode 17 Mf., 6 Kleiderschränken mit und ohne Marmorpl. von 5 Mf. an, 1 Waschtisch 9 Mf., 6 nuph. lat. Tische 1,30 Mf. lang u. 10 Mf., 1 Kleiderschrank mit Büchereitragere 9 Mf., 1 vierth. spanische Wand, 1 neue Stuhl, Koffhaarmatratze mit Reiß 45 Mf., 2 Kinderbettstellen 6 Mf., neue und gebrauchte Küchentische, 1 Gartentisch und 3 Stühle 13 Mf., 2 Küchentreier 3 Mf., 3 gepolsterte Sessel, 5 Ohngefelle u. dreifachig, 1 große Leiter (20 Sprossen) 5 Mf., 1 Nachstuhl, 3 Waschtische, 3 Marmor-tische, 1 Tisch u. 1 Spiegelampe, große u. kleine Spiegel, 1 gute Schneider Nähmaschine 20 Mf.

Sammtliche Sachen sind noch fast neu.

9 Moritzstraße 9, im zweiten Hinterbau (1. part.

Große

Schuh- und Stiefel-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, im

„Rheinischen Hof“, Ecke Mauer- und Neugasse.

Reinemer & Berg,

7714

Auctionatoren und Taxatoren.

Stickerei-Arbeiten

jeden Genres, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden jederzeit angenommen. Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Anfertigung aller Arten Fahnenstreifen und Bänder (Zeichnungen und Kostenvoranschläge zu Diensten), sowie von Gold- und Silber-Monogrammen bei bläulichen Pressen.

Frau Josephine Fiedler, geb. Hilz,

Steingasse 35, 1. Etage.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Vocales.

Wiesbaden, 30. Juni.

„Die Ermordung Carnot's und die anarchistische Propaganda“ lautet der Titel einer Broschüre, welche im Verlage der Buchhandlung Jurany u. Hensel Nachfolger (Wende u. Habermann) hier erschienen ist und die aktuelle französische Katastrophe in verständnisvoller Weise kritisiert. Ein hier bekannter hervorragender Herr hat die Broschüre mit Interesse gelesen und ist, wie er in einem Briefe an den Verfasser schreibt, fest überzeugt, daß, obwohl er nicht gern über Theorien kritisiert, entstehen die so vielseitigen Thematika auf richtiger Stelle Anknüpfung finden müßten. Das Werkchen dürfte von einem Jeden mit vielem Interesse gelesen werden.

„Curhaus. Der renommierte Gesangschor „Flora“ vom Hamburger Stadt-Theater (10 Damen und 12 Herren in alt-historischer Vierländer Nationaltracht) benutzte, wie dies in den letzten drei Jahren geschehen, auch diesen Sommer seine Ferienzeit zu einer Concertreise. Der Gesangschor ist in allen größeren Städten Mittel-, Ost- und Norddeutschlands rühmlichst bekannt, nur besuchte er bis jetzt die Rheingegend noch nicht. Der Curdirektion ist es gelungen, den Chor für zwei Abende zu gewinnen und so wird derselbe auch hier und zwar in den beiden Abends-Concerten am nächsten Montag (übermorgen) und Dienstag (2. und 3. Juli) im Curgarten durch seine Gesangs-Vorträge erfreuen, welchen die angesehensten Blätter der größten deutschen Städte die ausführlichsten und lobendsten Berichte gewidmet haben. Den Hamburger Sängern und Sängerinnen ward auch die Ehre zu Theil vor hohen Persönlichkeiten, so Sr. Majestät dem König von Sachsen, Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Georg zu singen. Die Damen sowohl wie die Herren, verfügen über treffliche Stimmkräfte, unterstützt von ebensolcher Schulung. Die Programme bestehen in gemischten Chören, Damen-Chören und Herren-Chören. Vorzügliche Solistinnen und Solisten besaßen sich in dem Ensemble, so die Sopranistin Fräulein Ullig, die Altistin Fräulein Ills, der Tenor Herr Krausemann und der Bariton Herr Belagino. Den Dirigenten hat Herr Kapellmeister H. Mann selbst. Das Programm ist ein sehr abwechslungsreiches. Das klassische und moderne Genre, vorzugsweise das volkstümliche, sind vertreten. Am den Abenden, die jedenfalls ungewöhnlich zahlreichen Besuch in den Curgarten ziehen werden, werden je die Capellen des Regts. von Gerstorff und des Musikvereins gleichzeitig auf der Grotte des Mariens concertiren. Auch diesmal wird ein besonderes Eintrittsgeld erhoben, doch sind alle Curhausarten beim Eintritt vorzulegen. — Für nächste Woche steht wieder eine Anzahl besonderer Veranstaltungen bevor. Montag und Dienstag wirkt der Gesangschor „Flora“ vom Hamburger Stadttheater in den Abendconcerten mit. Mittwoch findet Amerikanisches National-Fest-Concert des städtischen Curorchesters verbunden mit Bombardement und bengalischer Beleuchtung, Freitag ein Vamborg-Abend (weißer Saal) statt.

„Zur Bauhandwerkerfrage. Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Justizminister Herr von Schelling hat sich auf Grund einer kürzlich an ihn gerichteten Petition des deutschen Bundes für Bodenbesitzerreform betreffend das Vorrecht der Bauhandwerker mit dem Ersuchen an diesen gewandt, ihn nicht allein für Berlin, wo die Verluste jährlich auf 25 Millionen Mark geschätzt werden, sondern möglichst auch für andere größere Städte statistisches Material über die in den letzten Jahren eingetretenen schweren Verluste zu beschaffen. Eine vorige Woche in Berlin stattgehabte Bauhandwerker-Verammlung, die von nahezu 2000 Personen besucht war, erklärte sich bereit, dem Vorstehenden des

Bundes für Bodenbesitzerreform Herrn Fabrikbesitzer Friese f. S. Sachverständiger des Kaisers im Staatrathe gegen Aufhebung voller Verschwiegenheit nach Kräften durch Einbringung von Listen über die erlittenen Verluste zu unterstützen und sind bereits in den ersten drei Tagen von Berliner Handwerkern und Lieferanten mehr als 1 1/2 Millionen Mark angemeldet worden, zum Theil mit den unglücklichsten und erschütterndsten Einzelheiten. Es würde von Werth sein, wenn die betheiligten Kreise auch hierorts zur Vorlage an den Justizminister ihre Verlustlisten an Herrn Fabrikbesitzer Heinrich Friese in Berlin 80., Rungstraße 18a, einreichen würden. Wir möchten dies den Betheiligten hierdurch im Interesse einer Klärung der Sache besonders empfehlen.

„Die Gültigkeitsdauer der Fahrscheine.“ Die Eisenbahn-Verwaltung hat den Bestimmungen über die Ausgabe von Fahrscheinen jetzt hinzugefügt, daß, da die Gültigkeit dieser Scheine unbedingt um Mitternacht des letzten Gültigkeitstages erlischt, der Reisende eine neue Fahrkarte auf der vorgelegenen Station nachzulösen hat, wenn der zur Fahrt benutzte Zug sich zu diesem Zeitpunkt auf der Fahrt zwischen zwei Stationen befindet.

„Die Wiener Damenkapelle „Amanda“ wird, da Herr Restaurateur Klätsch das Gastspiel derselben bis 15. Juli verlängert hat, noch bis zu diesem Zeitpunkt auf der „Kronenburg“ an der Sonnenbergerstraße concertiren. Die Capelle erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit, die aus dem täglich guten Besuche der Concerte hervorgeht und wird diese Nachricht von dem weiteren Auftreten der Capelle jedenfalls mit Freuden begrüßt werden.

Aus dem Vereinsleben.

„Der Club „Edelweiß“ veranstaltet nächsten Sonntag, den 1. Juli, einen Ausflug nach Viebrich („Gambirinus“). Für Unterhaltung ist, wie nicht anders von dem Club zu erwarten ist, bestens gesorgt. Solis, Duette, feine Vorträge u. dgl. werden mit Tanz in schönster Weise abwechseln und stehen den Besuchern sehr angenehme und gemüthliche Stunden in Aussicht. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

„Stemm- und Ringclub „Minicita“. Man schreibt uns: Der von dem Stemm- und Ringclub „Minicita“ am Sonntag, den 24. v. Mts. nach Viebrich in den herrlichen Saal zur „Stadt Wiesbaden“ unternommene Ausflug verlief auf das Glänzendste. Der Club hatte sich trotz der sonst anstehenden vielen Verpflichtungen eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Nach der schwungvollen Ansprache des 1. Präsidenten wechselten Couplets, Duette und Tänze in schönster Reihenfolge mit einander ab und ernteten die Herren Sch. und J. wohlverdienten Beifall. Besonders sei auf die Musterriege sowie auf den Ringkampf zwischen den Herren G. und R. hingewiesen. Diese Veranstaltung macht dem Club wieder alle Ehre. Derselbe wird in aller Kürze sein 2. Stiftungsfest feiern.

„Der Stemm- und Ring-Club „Athletia“ veranstaltet, wie man uns schreibt, heute Sonntag Nachmittag auf dem nahen herrlich gelegenen „Vierstädter Felsenkeller“ ein Sommerfest bei freiem Eintritt. Seitens des Vorstandes ist für Unterhaltung und Tanz bestens Sorge getragen; u. A. sind verschiedene Ringkämpfe, Gesang, Vorträge, Volksspiele, Feuerwerk u. s. w. vorgesehen. Siehe Inserat.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 30. Juni, Nachm. Von den in der nächsten Session dem Reichstag vorzulegenden Gesetzentwürfen sind vor Allem die Finanzvorlagen zu nennen, deren Be-

rathung ziemlich Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Weiter werden der Entwurf über die Bekämpfung gefährlicher Krankheiten, die Ergänzungen zu den Sozialtarifnovellen, die Gewerbeordnungsnovelle, die Unfallversicherungsentwürfe und die Revision des Strafprozesses zur Verathung kommen.

Berlin, 30. Juni, Vorm. Die Strafanstalten sollen fortan in größerem Umfange zur Anfertigung des Bedarfs an Bekleidungsgegenständen des Heeres herangezogen werden.

Paris, 30. Juni, Nachm. In politischen Kreisen wird die Ansicht laut, daß wenn Kaiser Wilhelm anstatt des Botschafters Grafen Münster einen Prinzen als Specialvertreter zum Begräbniß Carnot's beordert hätte, dies viel zur Besserung der Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland beigetragen hätte.

Paris, 30. Juni, Nachm. Bis gestern Abend 10 Uhr sind 50,000 Personen vor dem Sarge Carnot's defilirt. Die günstigen Plätze, um den Leichenzug zu sehen, werden öffentlich versteigert und kosten je nach der Lage von 20 bis zu 1500 Francs.

Marseille, 30. Juni, Nachm. Hier herrscht große Aufregung, nachdem festgestellt worden ist, daß wirklich eine Conspiration, um den Präsidenten Carnot zu ermorden, hier stattgefunden hat. Die letzte Versammlung der Verschwörer hat in Cette stattgefunden, Cesario hatte das Loos getroffen, die That auszuführen.

Belgrad, 30. Juni, Nachm. Große Befriedigung erregt in den hiesigen Regierungskreisen, daß der russische Botschafter in Konstantinopel zu Ehren des Königs Alexander ein Galadiner veranstaltet hat.

Rom, 30. Juni, Vorm. Die Finanzvorlage wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Newyork, 30. Juni, Mittags. In der Rostoffniederlage der Weberei Woodruff brach in vergangener Nacht Feuer aus. Der Materialschaden beträgt etwa 5 Millionen.

Aus der Umgegend.

— Viebrich, 29. Juni. Herr Heinrich Bernhardt von hier hat sein am Ende der Waldstraße und Wiesbadener-Schliersteiner-Chaussee dahier belegenes Wohnhaus zum Preise von 35 950 Mk. an Herrn Christian Rohre dahier verkauft. — Die Erben der verstorbenen Eheleute Julius Ruh von hier haben ihre an der Armenruhschasse belegene Hofralthe zum Preis von 20 000 Mk. an den Mitterden Herrn Kaufmann Karl Ruh von hier verkauft.

— Mainz, 28. Juni. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Theaterdirector Brandes auf sein wiederholtes Ansuchen von seinem noch bis 1896 laufenden Verpflichtungen gegen die Stadt entbunden und die Leitung des Stadttheaters für diese Zeit dem bisherigen Ober-Regisseur Herrn Rainer Simons übertragen. Herr Brandes wird in Frankfurt a. M. seinen Wohnsitz nehmen.

— Frankfurt, 29. Juni. In der heute zu Ende gegangenen zweitägigen Verhandlung des Schwurgerichts gegen den Kaufmann

Ein interessanter Mann.

Studie von Georg Perlich (Mona).

(Original-Publikation des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

... Die verwitwete Frau Baronin Barlow schwärmte auch für das Theater — sie war überhaupt eine ziemlich schwärmerische Natur. Das Theater jedoch ging ihr über Alles. Indessen erstreckte sich ihr Faible nur auf das Schauspiel. Der Oper hatte sie, seitdem ein berühmter Musikgelehrter ihr das Widernatürliche der „gesungenen Komödie“ haarfarr bewiesen, keinen Geschmack mehr abgewinnen können. Nicht weil ihr die Selbstständigkeit des Urtheils fehlte, sondern weil sie die Gründe des das musikalische Wesen auswendig könnennden, gelehrten Opernscheiters wirklich überzeugt hatten.

So hielt sie es denn im Allgemeinen so, daß sie selbst aus dem Clavierauszüge alter und neuer Opern vorspielte, um so viel auf dem Laufenden zu bleiben, wie es eine Dame von Welt und Bildung nun einmal nöthig hat. Das Opernhaus aber existirt für sie so gut wie gar nicht.

Da tauchte der große Tenorist am musikalischen Himmel auf, oder richtiger, er war schon aufgetaucht, ja, er stand bereits im Zenith seiner Laufbahn, als die Intendantur der Fischen Hofbühne ihn nach unsäglichlicher Mühe auf einige Jahre zu fesseln wußte. Hoheit ließen es sich nicht verdrießen, daß das Edelmetall aus der Kiste des Sängers mit Edelmetall aus höchster Privatschatulle geradezu aufgewogen werden mußte. Jeder Ton kostete 47 1/2 Pfennige — so hatten Kunststatistiker mit absoluter Genauigkeit, wie sie behaupteten, berechnet.

Frau von Barlow hatte mit großem Gleichmuth die Wunderdinge gelesen, die die eifertigen Zeitungen von dem

phänomenalen Tenoristen berichteten; die Recensionen troffen von Complimenten und trotzdem meinten die Leute in ihrer Begeisterung, daß die gestrengen Herren Kritiker noch bei Weitem nicht genug lobten. Auch die überschwänglichen Lobeserhebungen, die die Gnädige aus dem Munde der befreundeten und bekannten Damen über den Tenoristen erster Größe zu hören bekam, ließen sie kalt, so kalt, daß es viele verdross, die die Aversion der Baronin Wittve gegen die Oper kannten; sie nannten diese Abneigung leicht kindisch und — doch dieser Ausdruck wurde verschluckt — er war shocking!

Aber auch wider ihren Willen schlug für die Baronin die Stunde, in der sie den gefeierten Sänger hören sollte; sie erhielt nämlich den Besuch einer Nichte aus der Provinz und dieser zu Liebe wurde das Opernhaus besucht.

Es wurde am Abend „Tannhäuser“ aufgeführt. Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt und unsere Damen waren froh, als sie noch zwei gute Sitze auf dem ersten Range erhielten.

Die Scene im Venusberge machte auf die Baronin nur geringen Eindruck; sie hatte dieselbe von jeher „zu romantisch“ gefunden. Allmählich aber wurde ihre Aufmerksamkeit reger, und als im zweiten Acte der vielbewegte Sängerkrieg entbrannte, da war sie einfach hingefallen. Der berühmte Tenorist war als Tannhäuser in der That ausgezeichnet. Eine edle Gestalt, ein ebenso mächtvolles wie inniges Organ, das die Herzen und Sinne, sobald es ertönte, in Bann schlug. Daß die Vertreterin der Elisabeth-Rolle eine musterhafte Partnerin war, konnte der Titelführer nur zu Statten kommen.

Im dritten Acte fühlte sich unsere opernscheindliche Wittve sogar gerührt, und die ihr von der Nichte zugeflüsternten Worte der Bewunderung empfand sie fast als

Störung der eigenen weihervollen Stimmung. — Nun, von jenem Abend ab war die Baronin in Bezug auf ihre Stellung zur Oper wie umgewandelt. Sie versäumte bald keine Vorstellung mehr, jedenfalls keine, in welcher der neuengagirte Heldentenor auftrat und die Bekanntschaft fand des Bewunders darüber kein Ende.

Dann wunderte man sich nicht mehr, sondern man spöttelte und — stichelte. Eine wegen ihrer luxurianten Augen und nadelspitzen Jünge gefürchteten Aristokratin in reiferen Jahren hatte bei unserer jungen Wittve ein Kabinetbild des Sängers entdeckt; eines ohne Autograph, das also wohl in einer sogenannten Kunsthandlung erhalten sein mochte. Diese betrießen nämlich mit den Bildern des Gefeierten einen schwunghaften Handel und konnten den Bedarf der Kundinnen kaum decken. Einige Damen suchten ihren Stolz und ihren Seelenfrieden darin, jede Aufnahme von dem Künstler zu besitzen, der sich auch bei dieser Seite des Kunstenthusses durch einer ansehnlichen Erlösantheil nicht schlecht sehen sollte. Aber das behaupteten bis zur Trivialität boshafte Menschen.

Was bei so Vielen als selbstverständlich galt, war bei der Baronin Barlow verdächtig.

Sie hatte ja sonst für derartige weibliche Schwächen kein Verständniß und daß sie, die der Oper früher so Feindliche, sich jetzt mit einem Male so lebhaft für dieselbe interessirte, daß sie sogar das Bild eines Opernsängers — nun das gab eben sehr zu denken.

Und die Baronin? Sie leugnete es vor sich selbst nicht, daß der viel umworbene Künstler auch ihr wohlgefiel. Aus der Art seines Spieles schloß sie auf eine vornehme, feingeschliffene Statur, und sie hegte insgeheim den Wunsch, den Sänger persönlich kennen zu lernen.

Dieser Wunsch sollte bald in Erfüllung gehen. In

Karl Weisenburger, der wegen betrügerischen Bankrotts unter Anklage stand, lautete auf 4 Jahre Zuchthaus und bürgerlichem Verlust der Ehrenrechte. Der Antrag des Staatsanwalts ging auf 8 Jahre Zuchthaus. — Die Erste Civilkammer theilte heute einem Brautpaar den von den Eltern des Bräutigams verweigerten Ehekonsens. Die Einwände der Eltern, die beiden heirathslustigen Leuten seien mittellos, der zukünftige Gemann arbeitslos, die junge Frau in spe vergnügungssüchtig, wurden als nicht stichhaltig befunden.

— **Rüdesheim, 29. Juni.** Ein lang gehegter Wunsch des Gaus „Süd-Raffau“, alljährlich auf dem Niederwald ein Volksfest verbunden mit volksthümlichen Wettturnen abzuhalten, soll sich am Sonntag, den 8. Juli, verwirklichen. Die Turngemeinde Rüdesheim, welche das Fest übernommen, trifft alle Vorbereitungen, um die Turner und Festgäste festlich zu empfangen. Der Festplatz befindet sich in der Nähe der „Eremitage“ auf dem Niederwald und werden dort alle Anordnungen getroffen, daß Niemand unbefriedigt den Festplatz verlassen wird. Dem Programm zufolge wird die Feier folgenden Verlauf nehmen: Vormittags bis 12 Uhr: Empfang der Vereine; Mittags 12¹/₂ Uhr: Festakt am Nationaldenkmal. Niederlegung eines vom Gau „Süd-Raffau“ gestifteten Kranzes; sodann Abmarsch nach dem Festplatz; Nachmittags 2 Uhr: Beginn des Wettturnens. Concert, Turnspiele, Volksbelustigung und Tanz; Abends 7 Uhr: Verkündigung der Sieger und Ueberreichung der Kränze und Ehrenfahnen an dieselben; Abends 8¹/₂ Uhr: Rückmarsch nach Rüdesheim; daselbst: Fest-Commers im „Salbau Schedel“. — Wenn ein heiterer Himmel günstig ist, so wird sich auf dem Festplatz ein echt turnerisches Leben entfalten; deshalb sei an diesem Tage die Boofung: „Auf zur Turnfahrt nach Rüdesheim und Niederwald.“

— **Wacharach, 28. Juni.** Am 25. d. Mts. hat die Rheinschiffahrtskommission die Befahrung des Rheines auf dem Regierungsdampfer „Preußen“ fortgesetzt. An der Fahrt nahmen u. A. Theil Oberpräsident Kasse, Geheimrath Cuno, mehrere Beamte der Strombauverwaltung, Schiffbesitzer Kannegeiser-Wülheim &c. Die eingehende Besichtigung der Stromverhältnisse bei dieser Stadt dürfte diesmal vielleicht greifbaren Erfolg haben, indem man sich von der Nothwendigkeit, baulich günstigere Anlegungsverhältnisse zu schaffen, — die thalwärts fahrenden Schiffe können nämlich hier selbst bisher nur mit größter Mühe und Gefahr anlegen — an Ort und Stelle überzeugte. Dem Uebelstande soll durch Waggerungen abgeholfen werden.

— **Weilburg, 29. Juni.** Hier hat sich ein Wirthverein für Weilburg und Umgegend konstituiert, der sich dem Süddeutschen Gastartverband anschließt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Emil Götze gewählt. — Nächsten Sonntag 9¹/₂ Uhr findet in der Turnhalle eine Gau-Turnerturnstunde des Gau-Dill-Gaues statt.

— **(Kurze Notizen.)** Der Elefant auf dem Mainzer Festplatz, welcher fertig aufgestellt weit über 20 000 Mk. gekostet hat, wird in nächster Zeit von Herrn Fiedenstein nach der Weltausstellung in Antwerpen geliefert, dort soll der Aufgänger mit einem hydraulischen Aufzuge versehen und geht dann, falls er reussiert, für 30 000 Mk. an das Ausstellungs-Comité über. — Vor einiger Zeit wurde in den Parkell'schen Waldungen bei Kreuznach ein Schlangengäßel — *Circulus gallicus* — eingefangen. Das Thier war flügellos geschossen und wurde von einem Parkell'schen Jäger lebend eingebracht, der es mit der Hundeleine gefesselt hatte. Der Adler mußte lange gehungert haben, denn er fraß sofort zwei Kaninchen und bald darauf eine große Ringelnatter auf. — In Langenscheid wurde der selbige Bürgermeister Herr Schaub einstimmig wiedergewählt. — In Nassau verunglückte das Jährige Kind des Schuhmachermeisters Nahl dadurch, daß es unter aufgeschütteten Bauholz, auf dem dem es gespielt, zu liegen kam, resp. das Bauholz auf das Kind stürzte. Das Kind trug Verletzungen am Arm und Kopf davon.

Neues aus aller Welt.

* **Zu der Affaire von Roke** erhält die „Düna-Zeitung“ aus Berlin von einem angeblich sehr vorzüglich unterrichteten Berichterstatter eine Zuschrift, die, der eigenen Angabe des Rokeer Blattes zu Folge, die verworrene Angelegenheit in einem völlig neuen Lichte erscheinen läßt. Nach dieser Zuschrift ist Herr von Roke ein bedauernswerther, unglücklicher Mann, der das Opfer seiner eigenen Dogaalität geworden ist. Verhältnisse, deren Diskussion sich der Deffektivität entziehen, sollen Herrn von Roke zur Abwendung eines Briefes veranlaßt haben, als dessen Folge die Verhaftung des Herrn sich darstellte; die von Berliner Blättern gebrachten Nachrichten über 500 anonyme Briefe seien völlig unwahr.

einer größeren Gesellschaft bei dem Gesandten des R'schen Hofes traf man zusammen, und die junge Wittve gestand sich nach jenem Abend, daß sie ihre Erwartungen von den persönlichen Eigenschaften des Tenoristen kaum zu hoch gespannt hatte — er war ein in jeder Beziehung interessanter Mann, eine beinahe faszinierende Persönlichkeit.

Man traf sich darnach öfter, und die musikalisch sehr gebildete, urtheilssfähige Baronin, ihre Schönheit und Anmuth zogen den Sänger offenbar immer mehr an, so eifrig suchte er ihre Nähe. — — — — —

Wer weiß, ob die ahnungsvollen Seelen, die bereits eine sensationelle Verlobung in der Luft schweben sehen wollten, nicht Recht gehabt hätten, wenn — — —

Wenn ein Mensch bei seinem Mitmenschen nicht die Werthe findet, die er vermuthet, so läßt er ihn in den meisten Fällen links liegen, in fast allen Fällen, wenn es sich um Metallwerthe handelt.

Die Baronin war nicht arm, aber noch weniger reich. Ihr verstorbener Mann hatte ein flottes Leben geführt und wenn er bei einem Herrenreiten nicht das Unglück (Erläuterung meinten Glück) gehabt hätte, vom Pferde zu stürzen und an den Folgen des Unfalles zu sterben, so würde der Vermögensruin nur noch eine Frage der nächsten Zukunft gewesen sein.

So war der Wittve noch immer ein Erbtheil verblieben, von dem es sich bescheiden leben ließ; Equipage, kostspielige Pariser Toiletten u. s. w. konnten von der mäßigen Rente allerdings nicht bestritten werden, aber es fiel der Baronin auch nicht schwer, auf diesen Luxus zu verzichten.

Wenn sie nun erst eine Bürgerliche war — sie hoffte einem unbestimmten Glückrausch folches als Gattin des

Die Freilassung des Herrn von Roke werde bestimmt in den nächsten Tagen erfolgen. Herr von Roke hat sich seit des besondern persönlichen Wohlwollens der kaiserlichen Familie erfreut, so daß der Kaiser ihn z. B. öfter in der Wohnung besuchte und das Töchterchen des Verhafteten die Spielkameradin einer kleinen preussischen Prinzessin war. Bezüglich der Briefe, die an verschiedene hochstehende Damen gerichtet sind, deren Ruf unantastbar ist, bemerkt die „D. Z.“, daß ihr Inhalt haarsträubend gemein sein. Die Briefe seien zum Theil mit unzüchtigen Zeichnungen versehen und mit Drohungen angefüllt. Die Gräfin Fitz Hohenau, eine geborene v. d. Decken, habe einmal beim Betreten des Zimmers einen Brief erhalten, worin sie gewarnt wurde, zu Pferde zu steigen, da sie sonst lebend die Reitbahn nicht verlassen würde. In ihrer Wohnung sei sie mit dazwischen liegenden Geraden überschüttet worden, so daß die gedrückte junge Frau nicht aus noch ein wußte und eine Zeit lang mit ihren Kindern das Haus nicht verließ.

Ueber den Postdefraudanten Ulrich in Leipzig werden von dort noch einige interessante Einzelheiten bekannt: Ulrich, welcher erst 24 Jahre alt ist, hat ungeachtet der Warnung seiner vorgesetzten Behörde schon mit 22 Jahren geheiratet. Das Sprichwort: „Jung gefreit hat selten gereut“ hat sich, wie oft auch hier nicht bewährt. Die Ehe war keine glückliche; Ulrich lebte von seiner Frau getrennt. Die Ehescheidungsklage war bereits abhängig; in nicht allzuweitem Ferne sollte Ehescheidung sein. Auch war Ulrich in Schulden gerathen. Von Gläubigern bedrängt, benutzte er seine Beschäftigung bei der Geldabfertigungsstelle am Dresdener Bahnhof in Leipzig, wo 500 bis 600 Gelddriefe täglich zur Abfertigung gelangen, um am 17. Mai einen Gelddrief mit 1000 Mk. zu unterschlagen und den Inhalt zur Schuldentilgung zu verwenden. Die Furcht vor Entdeckung in Verbindung mit seinen zerrütteten Familienverhältnissen trieb ihn zu der That, für welche er bei seinem Nachdienst vom 19. zum 20. Mai noch 30 Gelddriefe mit rund 166 600 Mk. Werthgangabgehe. Nach dem Nachdienst war Ulrich anderthalb Tage — bis 21. Mai Mittags — dienstfrei. Als er nach Ablauf seiner freien Zeit zum Dienst nicht erschien und auch in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde, hielt man an den Bestimmungsstellen der von ihm behandelten Gelddriefe auf telegraphischem Wege Nachfrage; noch am 21. Mai stellte man das Fehlen von 20 Gelddriefen mit 103 000 Mk., am 22. Mai auf Grund der weiteren Antworten das Fehlen von noch 10 Gelddriefen mit 63 600 Mk., im Ganzen also von 30 Gelddriefen mit 166 600 Mk. fest. Ueber die Verhaftung des Ulrich durch den Postassistenten Groß in Alexanderbad haben wir feinerzeit eingehend berichtet.

Ein „Schlangenduell“ fand letzthin in Britisch-Indien zwischen dem Capitän Phillips und dem Lieutenant Shepherd statt. Eine Giftschlange wurde in einen vollständig verfinsterten Saal gethan und daselbst freigelassen. Eine Stunde später betrat Capitän Phillips den Saal von der einen und sein Gegner von der anderen Seite. Keiner konnte in der Finsterniß die Schlange sehen. Jeder Schritt konnte jeden von Beiden dem Tode näher bringen. Das Verbarren am Standorte konnte ebenso tödtbringend sein. Jeht Minuten verharren beide Gegner in entsehliger Todesangst im Saale. Plötzlich ertönte ein Schrei. Lieutenant Shepherd war von der Schlange geissen worden und in demselben Augenblicke eilte der Capitän dem Ausgange zu, den er endlich, tastend und tappend, dem Waghinn nahe, fand. Sofort eilten herbeigerufene Soldaten und Offiziere in den Saal, die Schlange wurde getödtet und Shepherd der in schrecklichen Krämpfen lag, noch zu retten versucht. Allein umsonst. Er starb nach unsagbaren, stundenlangen Leiden. Capitän Phillips, dessen Haupthaar vollständig erbleicht ist, kommt vors Kriegsgericht.

— **(Kleine Chronik.)** In Köln will man zur Deckung der Kommunalanlasten umfangreiche Zugusssteuern einführen und zwar: eine Diensthofsteuer von 20 Mk. pro Jahr, eine Pferdesteuer von 40 Mk., Equipagensteuer von 40 Mk., Fahrrad- und Klaviersteuer von je 10 Mk. — Außer in Mex sind auch in drei zahlreichen aus Frankreich geflüchtete, gänzlich mittellose Italiener angekommen, die nunmehr auf deutschem Boden Arbeit suchen. — Der Altkundiger Banquier Liebesitz hat bei Leipzig den Tod in der Blaise gesucht. Grund: verfehlte Börsenspekulationen. — Die Zuglochhöhle in Steiermark soll noch in diesem Jahre dem Publikum erschlossen werden. Es wird ein drei Meter hoher Gang ausgesprengt, und außerdem wird eine elektrische Beleuchtung angelegt werden. — In Hamburg ist der allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag eröffnet worden. — Etwa 700 Mitglieder sind zugegen. — In Reichenberg in Böhmen ist in Folge von Erdbeben ein Theil eines Neubaus eingestürzt. 13 Arbeiter sind getödtet, 17 schwer verletzt. — Aus dem Albionsschiff bei Rontypridd in Wales sind jetzt 288 Leichen von Bergleuten herausgeholt worden. Damit ist aber die Todesliste noch nicht abgeschlossen. Die Zahl der bei der graufigen Katastrophe Umgekommenen dürfte rund 300 betragen.

Sängers bald zu werden — dann hatten die noch hin und wieder aufkeimenden aristokratischen Ansprüche gottlos jede Berechtigung verloren und sie wußte, daß sie keine Thräne deswegen verlieren würde.

Er, der Bürgerliche, an den sich diese Betrachtungen knüpften, dachte sonderbarerweise das gerade Gegentheil. Zu einer aristokratischen Frau, sagte er sich, gehört auch ein aristokratisches Relief, und da dieses so theuer ist, daß du die Kosten nicht tragen kannst und magst, müßte sie eben deine Frau tragen. Diese Bestimmung seiner zukünftigen Gattin stellte er sich sehr schön und großartig vor, und gleichzeitig zog er in Erwägung, ob die herzogliche Gnade nicht so weit gehen würde, dem Manne das nachträglich zu geben, was der Frau in die Wiege gelegt worden war: die poundsvielf-zadige Krone. Kunstliebende Fürsten thun für die Lieblinge der Musen gern ein Uebrig.

Unser ehrgeiziger Sänger beschloß, die zur Ausführung dieses Wunsches nötigen Schritte vorsichtig zu unternehmen und ließ es zu allererst nicht an deßhalb eingeholten Erkundigungen über die Baronin Wardow fehlen; von den Resultaten war er hochbefriedigt, nur Eines enttäuschte ihn über die Massen, das war die Auskunft über das Vermögen seiner Herzogsdame.

Er mußte ironisch lächeln, als ihm die kleine Rente namhaft gemacht wurde, welche das Kapital der Baronin abwarf. Diese Summe pflegte er ja für Lackpfeife, Cravatten und Handschuhe auszugeben, den Friseur gar nicht zu bedenken.

Nein, da mußte er vernünftig handeln und sich zurückziehen. Er that ja klüger, wenn er die Collegin Primadonna, die ihn mit ihrer Zuneigung fast insultirte, zur Frau nahm, wenn doch einmal geheiratet werden sollte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Herr Neithaler**, der Leiter des „Theaters der Modernen“, das kürzlich auch hier eine Reihe von Vorstellungen gab, scheint sich in München häuslich niederlassen zu wollen. Er unterhandelt mit dem Inhaber eines größeren Etablissements wegen Umbaus der Räumlichkeiten in ein Theater.

— **Im Saalbau zu Mannheim** beginnt am Sonntag, den 1. Juli, ein Ensemble-Vorstellung des Wiesbadener Residenz-Theaters unter Leitung des Herrn Hofmann. Als Eröffnungsvorstellung wird „Charley's Tante“ mit Herrn Juntermann in der Titelrolle gegeben.

Börsen-Wochenübersicht.

F. F. Wiesbaden, 30. Juni 1894.

Einen prägnanten Beweis dafür, wie schwer sich unsere Börse aus der ihr einmal seit einiger Zeit anhaftenden Lethargie herausreißt, hat sie in dieser Woche anlässlich des gewaltigen Todes des ersten Beamten Frankreichs, Carnot, neuerdings zu erbringen Gelegenheit gehabt. Nicht als ob nicht auch die Börsenfreise, wie alle civilisirte Welt, von der Gemeinheit dieses Mordmordes tief erschüttert worden wären, nein, wir meinen damit nur, daß der Geschäftsbetrieb an sich nicht in dem Maße beeinflusst worden ist, wie man im ersten Moment im Hinblick auf die Tragweite einer derart plötzlich hereinbrechenden Krise vielfach annehmen zu müssen glaubte und wie sie sicher auch zu anderen Zeiten in Erscheinung getreten wäre. Der Umstand, daß der Attentäter italienischer Nationalität ist, hat in weiten Kreisen Anlaß zu der Befürchtung gegeben, daß nur zu leicht, heßbölig, wie die beiden in Betracht kommenden Nationalitäten nun einmal sind, politische Komplikationen sich einstellen könnten; doch ist dies zum Glück nicht der Fall gewesen, Dank der Einsicht auf der einen Seite, daß man für die wahnsinnige That eines einzelnen politisch Verirrten nicht eine ganze Nation verantwortlich machen kann und andererseits Dank dem offenen Ausdruck aufrichtigen Mitleids für das durch die ruchlose That schwer betroffene Land. Französische und italienische Rente mußten ihre Kurse je um ein Prozent ermäßigen, hatten aber diesen Rückgang bald wieder eingeholt. Der mit Spannung erwartete Ausweis der Einnahmen auf Grund des neuen Börsensteuergesetzes pro Mai ist dieser Tage erschienen und gibt eine nur zu deutliche Illustration für die Einschränkung des ganzen Börsenbetriebs. Trotzdem diesem Monat eine Reihe günstiger Faktoren zu Gute kam, erlitt das außergewöhnliche Emissionsgeschäft, dann die zahlreiche Nachstempelung seither ungestempelter Werthe u. s. f., und trotzdem die neue Steuer das zwei- und dreifache des alten Steuerbetrags beträgt, ist dennoch die Einnahme im Mai gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres nur um ein Weniges gestiegen und ohne Zweifel weit hinter den Erwartungen der Regierung zurückgeblieben. Die Ausichten für den laufenden Monat sind noch schlechtere und nicht lange mehr wird es dauern, und die Thatsachen werden es beweisen, daß das „Zimmermehrwürstchen“ der Börse mit der Zeit mehr einem „Verblüthen“ gleichkommt, ohne daß auf der einen Seite derjenige materielle Erfolg erzielt wird, den man erhofft, während andererseits einem für unsere gesamte Volkswirtschaft eminent wichtigen Faktor mehr und mehr die Lebensader unterbunden wird. Die diesmalige Liquidation vollzog sich in aller Ruhe und hat eine ganz geringe Anspannung der Geldsäge mit sich gebracht. Die Verhandlungen wegen Gründung einer deutsch-italienischen Bank haben sich wieder einmal zerschlagen, hauptsächlich aus Versehen von italienischer Seite aus. An Neuemissionen in dieser Woche waren zu nennen die Ausgabe von Kronen 6 Mill. 4 pCt. Obligation der Stadt Christiania zum Kurse von 101¹/₂ pCt., und die heute in Hamburg erfolgende Emission von 20 Mill. 8 pCt. Schwedische Staatsanleihe zu dem verhältnismäßig sehr hohen Kurs von 91¹/₂ pCt. Die Einzelheiten des Verkehrs bieten wenig Hervorstechendes. Das Rentengebiet hat im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Julitermin und des dadurch bedingten größeren Anlagebedürfnisses eine kleine Belebung erfahren, von der namentlich Italiener, trotz der nunmehr angenommenen Couponssteuerverhöhung auf 20 pCt., ferner Mexikaner, Serben und österreichisch-ungarische Werthe profitieren konnten. Griechen makt in Folge der schleppenden Verhandlungen in Athen, betrefis der Sanirung wegen der Halsstarrigkeit der dortigen Regierungsfreise. Deutsche Werthe behauptet. Bananattien, die am Montag durchweg etwas niedriger einsetzten, konnten vorübergehend das Terrain wieder zurückerobern, da man auf den neuen französischen Präsidenten auch in finanzieller Hinsicht die besten

Die bezog reichlich so viel Gage in einem Jahre, als der Baronin Einnahme in fünf Jahren betrug.

Der bräutlich gestimmten Baronin-Wittve kam es bald zu Ohren, daß sich zwischen dem Heldentenor und der ersten Primadonna ein Verhältnis entsponnen haben sollte. Sie würde an ein müßiges Gerede geglaubt haben, hätte sie die in der letzter Zeit vom dem Sänger beobachtete Zurückhaltung ihr gegenüber nicht bereits feurig gemacht.

Wieder trafen sie in einer Gesellschaft zusammen. Die Baronin war mit der festen Absicht hingegangen, um sich Gewißheit zu verschaffen, und sie benutzte ein zeitweiliges Alleinsein mit dem Vielbegehrten, das Gespräch in scherzhafter Weise auf das erwähnte Gerücht zu bringen.

Wie erschral sie aber, als der Künstler ernsthaft darauf reagierte. Doch sie bezwang sich und blieb ruhig, ja, sie konnte sogar seinen Erklärungen mit einem verständnißvollen Lächeln folgen.

„Meine Braut und ich, wir haben, offen gestanden, auch etwas geschäftsmäßig gedacht, als wir einig wurden“, plauderte er lachbütig; „nimmt Jeder von uns seine Gage allein, es ist nicht viel, legen wir beide Gagen aber zusammen, so gibt das annähernd fünfzigtausend Mark im Jahr; davon kann man etwas leisten und sogar sparen.“

Die Baronin lachte. „Die Kunst verbessert sich und geht jetzt schon nach Coupons“, meinte sie. „Ich wünsche Ihnen Rothschild's Glück und Geld.“

Er athmete doch etwas erleichtert auf, als er sie die Sache so leicht nehmen sah.

Dann schieden sie — die Baronin opernfeindlicher denn je . . .

Ende!

hoffnungen sehr, schwächen sich aber zum Schluß wieder ab. Bahnhallen bieten immer noch dasselbe Bild. In erster Reihe sehen Schweizer Bahnen, die lebhafteste Umsätze aufweisen, und denen sich einige österreichische, als ebenfalls bevorzugt, zugesellen. Deutsche Bahnen in ruhiger Haltung. Der Montanmarkt verharret fortgesetzt in fester Tendenz. Guten Eindruck machte der günstige Mai-Ausweis für Eisenhändler und die gute Stimmung an der Essener Börse für Bergwerksfachen. Privat-Disconto 17/8 pCt.

Untrene und Beleidigung war angeklagt der Kaufmann P. W., zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, 22 Jahre alt. Dieser Mann trieb hier unter der Firma P. W. & Co. ein Agentur- und Commissionsgeschäft. Dasselbe erfreute sich aber keineswegs des erwünschten Aufschwunges und am 10. Juli v. J. sah der Inhaber sich genöthigt, den Offenbarungseid zu leisten. Wenige Wochen später suchte er in den Zeitungen einen Associé mit 5000 M. Einlage, und siehe da, es fand sich ein solcher in der Person des schon bejahrten Kaufmanns H. B. aus Frankfurt. Am 1. Sept. v. J. wurde der entsprechende Vertrag vereinbart am 5. Sept. hinterlegte B. bei einem hiesigen Bankier 5000 M., auch verpflichtete er sich, im Laufe eines Jahres noch weitere 5000 M. einzulegen. Gleichzeitig sollte aber auch W. in kürzester Zeit 5000 M. einlegen. Dem W. erklärte er, er habe eine Hypothek, die er zu diesem Zwecke flüssig machen müsse. Noch im

Laufe des 5. September erhob W. von der hinterlegten Summe einen erheblichen Betrag und ist überhaupt bis jetzt von W. um 5900 M. geschädigt. In anderen Fällen bemahmt W. sich nicht weniger betrügerisch. Da jedoch alle Angaben der Anklage nach der Ansicht des B. unwahr sind, so beantragte er, noch weitere Zeugen zu laden. Der Herr Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung. Der Gerichtshof entsprach dem Antrage des Angeklagten bezüglich der Vorladung weiterer Zeugen, verlagte daher die Verhandlung, ordnete aber die sofortige Verhaftung des Angeklagten an, da bei der Höhe der zu erwartenden Strafe Fluchtverdacht vorliege.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 29. Juni.

Ein Associé mit Einlage gesucht. Wegen Betrugs-

1000 M. Belohnung

Ich demjenigen, welcher mir nachweist, daß der große Ausverkauf Marktstraße 6 (neb. Amtsgericht) nicht bestimmt Donnerstag, den 5. Juli Abends, unwiderruflich geschlossen wird. Dieser positive Ausdruck geschieht deshalb, weil verschiedene Herrschaften glauben könnten, es würde eine Verlängerung doch noch stattfinden. Sämtliche Restbestände sind im Preise noch mehr herabgesetzt, um total zu räumen. Der Andrang war in den letzten Tagen so enorm, daß abwechselnd geschlossen werden mußte, wobei viele Herrschaften nicht bedient werden konnten, und nur aus diesem Grunde ist der Ausverkauf noch bis Donnerstag Abend, den 5. Juli, verlängert worden. Trotz des ganz enormen Absatzes an erste und nur bessere Stände ist doch noch eine sehr große Auswahl, namentlich besserer und besserer Qualitäten; Schwarze und farbige Seidenstoffe, Zimmer- und Salon-Boden Teppiche, farbige und weiße Vorhänge, Unmenge Damenkleiderstoffe in allen Farben und besonders viel Schwarz in allen Qualitäten und Variationen, Portièren, Taschentüchern, viele Reste feiner Damenkleiderstoffe, Gebild- Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten, Schlaf- und Reisdecken, Tischteppiche, Kissen und Chaiselongue-Decken, echte Smyrna-Teppiche, baumwollene, wollen und seidene Steppdecken, sowie ca. 300 Stück feine Tuch- und Buxin-Reste für elegante Herren- und Knabenanzüge, auch für Beinkleider passend, sowie ca. 150 Stückchen 10metrige Baumwollentuche, welche wegen nunmehriger positiver Räumung bis auf die letzten Reste zu unentbehrlich billigen Preisen ausverkauft werden müssen. Noch nie sind so schöne Gegenstände so spottbillig nicht allein angeboten, sondern auch wirklich verkauft worden.

S. Fabian (Frankfurt a. M. und Berlin C.) in **Wiesbaden** bis Donnerstag Marktstr. 6 neben dem Rgl. Amtsgerecht. Abd. d. 5. Juli. Samstag früh den 7. Juli werden die hier leer gewordenen ca. 40 Stück gebrauchte Kisten und Packleinen billig abgegeben.



alte gebrauchte Herren- und Damenhüte
habe ich zu meinem Benefiz nöthig. Abnahme zu jeder Tageszeit im Circus.
Clown Little Wood, gen. August der Dumme,
Circus Corty-Althoff.

Wiesbadener Natur-Eiswerke

Telephon 217. **Hench & Kaesebier, Mengasse 2.**
Reinstes Quellwasser-Natur-Eis, von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius chemisch und bakteriologisch untersucht.

Preise für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1894:

5 Pfund — 18 Pfg.,	15 Pfund — 30 Pfg.,	25 Pfund — 42 Pfg.,	40 Pfund — 55 Pfg.,
10 " — 24 "	20 " — 36 "	30 " — 50 "	50 " — 60 "

Großes Lager in Eisschränken, Anfertigung von Kühlräumen.

Wiesbadener Militär-Verein.
Heute Sonntag Abend 8 Uhr, im hinteren Locale der „Kronenhalle“, Kirchgasse 20:
Besprechung
über Anschaffung des Ehrengeschenkes.
Die geehrten Frauen und Jungfrauen des Vereins laden wir hierzu ergebenst ein.
Das Comité.

Restaurant Waldlust.
Heute Sonntag von 4—11 Uhr:
Großes Frei-Concert
der **Brühl'schen Kapelle.**
Mit einbrechender Dunkelheit:
Illumination u. bengal. Beleuchtung.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Daniel.

Neue holl. Vollhäringe
großartig schöne Waare, 1 Stück 14 Pfennig, 10 Stück M. 1.20 empfiehlt
W. Stauch,
Friedrichstraße 48.

Morgen Montag
Vormittags 9¹/₂ u. Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend
Fortsetzung und Schluß der
Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider-Versteigerung
wegen Aufgabe des Ladens des Herrn **Brademann**
7 Metzgergasse 7.
Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Taxatoren.

Restaurant zur „Rheinhöhe“
3 Minuten oberhalb der Adolfsöhe.
Heute Sonntag, Nachmittags 4¹/₂ Uhr:
CONCERT
des berühmten Viederdichters und Vieder-Componisten
H. Nanz aus Mainz mit seinen 2 Kindern und Frau.
Eintritt frei und kein Bier-Ausschlag.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft direkt vom Faß per Glas 12 Pf. Es ladet zum Besuch herzlichst ein.
C. Kraft.

Damen
finden Aufnahme bei Frau **Retzel**, Privatentbindungs-anstalt, Albrechtstr. 33, 3. 9961

Wiesbaden.
In erster Cur- und Geschäftslage ist ein großes Lokal nebst Nebenräumen und Wohnung für ein zu errichtendes
Café
an einen tüchtigen Unternehmer zu vermieten.
Näheres Reise-Bureau, Wilhelmstraße 42b. 7698
Kleider, Blousen, Hemde, Kragen werden schön und billig gebügelt. Gellmanstr. 43, 2. 706*

Schachtstraße 9a
Borderr. Frontsp. links können 1—2 junge Leute (Hönes Logis) erhalten. 787*

Helenenstraße 16
Borderr. im Dachlois links erhalten Arbeiter billige Schlafstelle. 786

Adelheidstraße 21
Seitenb. 1, zwei schöne leere Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten. 788*

Kirchgasse 9
2 Ex. h. erhalten best. Arb. iter Kost und Logis 784*

Hellmundstraße 62
Stuh. 1 St. h., erhalten 1 auch 2 Arbeiter Kost und Logis.

Wellribstraße 46
St. Dachl. 1., kann ein Mädchen Schlafstelle erhalten. a

Schwalbacherstraße 29
Bdh. 1 St. links, erhalten Arb. Logis mit oder ohne Kost. 724*

Helenenstr. 26 Hh.
1 St. 1. erhält ein reinf. Mann schönes Logis mit Frühstück per Monat 10 M. 742*

Braves pünftl. Mädchen
kann noch billig Theil haben an einem Zeit. Michelsberg 15, 2.

Hermannstr. 28 Hh.
1 St. links erhält ein junger Mann schönes Logis. 740*

Schachtstraße 9a
Bdh. 3 St. r., kann ein jg. Mann schönes Logis erhalten.

Hermann Brann,
Langgasse **12** Langgasse

Empfehle:

**Herren-Anzüge,
Jünglings-Anzüge,
Knaben-Anzüge,**

7406

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Wiesbad. Möbel-Magazin

Marktplatz 12.

Für Braut- und Privatleute

günstige Gelegenheit, sich sehr gediegen u. billig einzurichten, durch den colossalen Umsatz und directen Bezug. Selbstfabrikation von Polster-Waaren. Wenig Spesen setzen uns in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Concurrenz zu verkaufen.

Schlafzimmer-Einrichtungen, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Salonzimmer, Buffets, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Verticows, Commoden und Consolen, Wasch-Commodes und Nachttische, Herren- und Damenschreibtische, Canapés, Divans und Chaiselongues, Etageres, Säulen und Staffeleien, Galerie, Heizungs- u. Küchenschränke, Flurtoiletten u. Kleiderstöße, Handtuch- und Kleiderhalter.

Ueberrahme ganzer Ausstattungen.
Fabrikation u. reiche Auswahl in Betten u. Polsterwaaren. Großes Lager in Spiegeln, ovale, viereckige und ge-
schliffene sowie Wellerpiegel in Gold, Schwarz, Nußbaum und Eichen-Holz. Große Auswahl in Stühlen.
Alle Arten lackirte und Dienerkafis-Möbel. — Vermietung von Möbeln, Polsterwaaren, einzelnen sowie kompletten Zimmer-Einrichtungen.

Auf Wunsch Theilzahlungen. Eigene Werkstätte. Transport durch eigenes Fuhrwerk.

Wiesbadener Möbel-Magazin
Marktplatz 12.

10-15% Preisermäßigung

habe ich mit heutigem Tage vorgeschrittener Saison wegen auf folgende Artikel eintreten lassen:

Sommer-Toppen, für Haus, Garten und Tour passend, zu Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—.

Hocheleg. Promenaden-Sacco's in schwarz und allen Farben, in Lustre, Gloria, Panama und Alpaka zu Mk. 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 15.—.

Große Auswahl in **waschächten Anzügen** für Herren, Jünglinge und Knaben.

Circa 200 waschächte Piqué-Westen verkaufe ich wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47,

nahe am Mauritiusplatz. 7629

Mk. 1 Gebrannter Java-Coffee Mk. 1

mit Zusatz von afrik. Rohbohnen-Coffee.
Anchovy's Malz-Coffee bei 5 Pfd. 35 Pfg.
Ger. Korn-Coffee 16 Pfg., Gerstencoffee 18 Pfg.
4 P. Braunsweiger Cichorie 10 Pfg.
Zucker per Pfd. von 26 Pfg. an.
Große süße türk. Pflaumen per Pfd. 16 Pfg.
Bestes Rübentrant 15 Pfg., Marmelade 30 Pfg.
Zimb. Rahm-Cake (im ganzen) per Pfd. 38 Pfg.
In. Reensfelse bei 10 Pfd. 23 Pfg.
Neue Holl. Vorküchlinge Stück 10 Pfg.
Vorzügl. Salatöl per Sch. 40, 48, 60 und 70 Pfg.
Spiritus den. bei 5 Schoppen 17 Pfg.
Sog. Kaiseröl bei 5 Liter 22 Pfg.

J. Schaab, Grabenstraße 3. 7711

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Gold, Silber, Pfandscheinen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Pianino's,

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Telephon 205.

7699

Rich. Ad. Meyer Verein Creditreform.

Anfertigung von

Spiegel- und Gemälde-Rahmen,

große Auswahl neuer Muster, Neuvergoldet aller decorativen Gegenstände, Einrahmen von Bildern und Prunkkränzen. Solide, saubere Ausführung bei billigen Preisen nur

7508

14 Ellenbogengasse 14

bei Georg Franke, Vergolber.



Gebrüder Wollweber,

Wiesbaden, Langgasse 41 u. Bärenstraße 3.

Großes Etablissement für

Küchen- und Hausgeräthe.

Complete Küchen-Einrichtungen

Lieferung zu dem billigsten Preise.

= Kochgeschirre aus Rein-Nickel. =

Küchen-Möbel.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Erste Ziehung

12 gesetzlich erlaubten Serien-Loosen

schon am 1. Juli.

Nur sofortige Baargewinne!

Mk. 500 000, 300 000, 120 000 u. f. w.

Jede Nummer ein sicherer Treffer! Ziehungsliste franco!

Die Bank garantiert, daß jeder Teilnehmer in den jetzt beginnenden 12, je einer pro Monat stattfindenden Ziehungen 12 Treffer machen muß. Je 100 Mitglieder eine Abtheilung. Ausföhrliche Prospekte gratis.

Beitrag monatlich nur 10 Mk., der halbe Anteil davon 5 Mk., ein Viertel 2,50 Mk., ein Zehntel 1,20 Mk. Bevollmächt. Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Leonhard Hanselmann,

714* Schlachthausstraße 8, 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie allen Gönnern zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in dem Hause

31 Wellrichstraße 31

ein

**Installations-
und Spengler-Geschäft**

eröffnet habe.

Empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen bei prompter, reeller Bedienung und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Lager in emaillirten, lackirten und blanken Blechwaaren.

Wiesbaden, Juli 1894.

697*

Achtungsvoll

Peter Morgenstern.

Dr. Hugo Riemann,

Rheinstr. 91, 3, ertheilt Privatunterricht im Klavier, Violoncello und Theorie der Musik. Sprechzeit Donnerstags und Sonntags 10-2 Uhr.

7632

Bekanntmachung.

Von der Societé d'Exploitation de Brevets Industriels zu Paris ist mir die Vertretung der von dieser hergestellten „Selenifuge“ zur Verbesserung des Dampf-Heißwassers übertragen worden. „Selenifuge“ (Patent A. J. Tineg) löst alten Kesselsstein auf und verhindert Neubildung, so daß die Reinigung des Kessels durch einfache Spülung vorgenommen wird.

7640

Sachachtungsvoll

R. Lipowsky, Göthestraße 9.

Flaschenbier

der **Bräuerei-Gesellschaft Wiesbaden**

in 1/2-Liter, 1-Liter u. 1/4-Liter-Füllung
Culmbacher Export-Bier, prima Apfelswein, sämtliche natürliche und künstliche Mineralwasser. Reelle und prompte Bedienung.

7291

M. Wirth, Emserstraße 10.

Italienische Roth- u. Weissweine.

Empfehle meine am Platze ohne Zwischenhändler direct von Bauern gekauften vorzüglichsten abgelagerten Weine.

Graynato per Flasche 60 Pfg.

Brindisi per Flasche 70 Pfg.

sowie feinere Sorten nach Preisliste.

7679

Ganz besonders empfehle meinen

ächten Chianti

in Originalfüllung (Inhalt ein- und zwei Liter). Letzterer in sehr zu empfehlen für Kranke. Deutsche u. franz. Cognac's.

Tannusstraße 41. **H. Ruppel, Tannusstraße 41.**

Feinste

Centrifugen-Süßrahmbutter

vom Block,

per Pfund **Mk. 1.15.**

offerirt

8935

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

Wiesbaden, Marktplatz 23.

Hochfeines reines Kornbrod

aus dem Ländchen, 4 Loib 40 Pfennig.

58 Webergasse 58,

Edle Hirschgraben.

7576

Guten bürgerlichen Mittagstisch 50 Pf.

prima Lagerbier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, reine Weine.

7183

J. Schmann, Mehger und Restaurateur.

Nömerberg 39.

Ein großer Posten

Strohüte

zu Fabrikpreisen.

7677

E. Hübinger, Ede Säfner u.

Goldgasse 1.

Abbruch

Ronisenplatz 3 sind Thüren, Fenster mit Läden, Fußböden, Steingewände, ein schönes Thor, Hausthür, eine größere Parthie Pflastersteine und Sandsteinplatten, Treppen, Defen und transportable Herde, Sandsteintritte, eine Pumpe, sowie Bau- und Brennholz billig zu verkaufen.

738*

Näheres vom 5. Juli ab auf der Baustelle oder bei **Nöder & Schöner, Nöderstraße 9.**

Billig zu verkaufen.

2 pol. Betten mit Rohhaar- und Seegrasmatrassen, 1 pol. und 1 pol. Kleiderstühle, Kanapee, Regulator, versch. Spiegel, ovale, □ und Antiquitäten, Kleiderstod, Waschkommode und Waschküchle, Heizungsstühle, ein geb. Chaiselongue, versch. Stühle, 8- und 4schubl. pol. Kommoden, Küchenschrank, Nachttisch, Waschtisch, 1 Theke mit Marmorplatte.

7694

Wellrichstraße 10, Stb. Part.

Parquetböden

werden umgelegt, abgeschleift und gewachst. Alle Treppen wie neu hergestellt.

7419

Heinrich Lind, Schreiner u. Frohner,

Schwalbacherstraße 27.

Warnung.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau Johanna geb. Kolt, etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts hafter.

760*

Jacob Jordan, Gustav-Adolfstr. 10.

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabedes Geschäfts.

Das Lager muss in ganz kurzer Zeit geräumt sein, deshalb verkaufe meine sämtlichen **Gardinen, Portièren, Tischdecken, Wäsche, Weisswaaren, Blousen, Strümpfe, Kragen, Manschetten, Unterröcke etc.** zu ganz bedeutend ermässigten Preisen aus.

Selten günstige Gelegenheit, da fast alle Waaren von dieser Saison und nur gute solide Qualitäten sind, bei grosser Auswahl. 7018

Kirchgasse 17, **Geschw. Müller**, Kirchgasse 17.

Sommer-Ausverkauf.

Um zu jeder Saison mit **frischem Lager** dienen zu können, haben wir **sämtliche**

Kleiderstoffe, Waschstoffe u. Blousen,

nur **Neuheiten dieser Saison**, trotz unserer sehr billigen Preise 7868

bedeutend ermässigt.

36 Langgasse. **N. Goldschmidt Nchf.**, Zur Krone.

Männerturnverein.



Mittwoch, den 4. Juli, Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Deutsches Turnfest. 2. Aufnahme-Verhandlung. 3. Verschiedenes. 7693

Der Vorstand.

Stemm- und Ring-Club „Athletia“.

Sonntag, den 1. Juli:

Grosses Gartenfest

auf dem herrlich gelegenen „Bierstädter Felsenkeller“.



Für Unterhaltung (Tanz, Stimmen, Ringen, sowie sonstige Volksbelustigung) ist bestens Sorge getragen. 731
Wir laden hierzu Freunde u. Gönner des Clubs herzlich ein. Der Vorstand. Eintritt frei.

NB. Der Abmarsch erfolgt präzis 2 1/2 Uhr mit Musik vom Clublokal Bleichstr. 14, sowie gemeinsamer Rückmarsch mit bengalischer Beleuchtung.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1580. Sterberente: 500 Mk.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser, Schwalbacherstrasse 55, W. Bickel, Langgasse 20, G. Fiedler, Neugasse 17, L. Müller, Hellmündstrasse 41, D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulzbach, Nerostrasse 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5768

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk. — Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft die Herren: Heil, Hellmündstrasse Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius, Karlstrasse Nr. 16. 7161

Restaurant Kronenburg.
Täglich: **Großes Frei-Concert**
der österreichischen Damen-Capelle Amanda.
Anfang 7 Uhr. 7647

Restaurant „Tivoli“

(grösstes und schönstes Gartenlokal der Stadt.)
Eingang zum Garten Wilhelmstrasse, neben Hotel du Nord.
Diners von 12—2 Uhr à 1,20 M. & 1,50.

Münchener Bier.

7284 Carl Herborn, Louisenstrasse 2.

Sachsenhäuser Export-

Apfelwein

aus der ersten Sachsenhäuser Apfelwein-Kellerei von **Gebr. Freyisen**, bei 12 Flaschen à 30 Pfg. ohne Glas. Original-Füllung.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden

bei **W. Stauch, Friedrichstr. 48.**

NB. Aufträge werden prompt und frei in's Haus geliefert. 7704

Garantirt reiner Kornbranntwein Dauborner

aus der renommierten Brennerei **Gottfried August Knapp** in Häßern von unter 50 Liter 72 Pfg., über 50 Liter 70 Pfg. franco jeder Bahnstation. Bestellungen werden Bleichstrasse 9, 2. St. Part. entgegen genommen. 7329

Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.

Sonntag, den 1. Juli:

2 außerordnl. Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr: **Komiker-Vorstellung**, zu welcher jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen. U. A. Auftr. sämtlicher Clowns sowie August des Dummens. 50 Fugste. Aufführung einer kom. Pantomime.

2. Vorstellung Abends 8 Uhr.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals. 50 Fugste. Troika.

Ein ungarisches Czikos-Fest, od. Eine Bauernhochzeit auf der Pusta.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr: **Brillante Vorstellung**. Zum Schluss zum vorletzten Male: **Ein ungarisches Czikosfest.**

Alles Nähere durch Plakate.

7708



Kaufmännischer Verein

Wiesbaden.

Unser alljährliches

Sommer-Fest

findet heute Sonntag, den 1. Juli im reservierten Garten des Hotel „Zum Schwan“ in Niederwalluf statt.

Wir laden hierzu die Mitglieder, Gäste und Freunde unseres Vereins, mit Angehörigen, höflich ein. **Gemeinsame Abfahrt 2⁷ Rheinbahnhof** (Sonntagsbillet Niederwalluf.)

7660 Der Vorstand.

Eine allenfalls durch ungünstige Witterung veranlasste Verlegung wird eventl. am Bahnhofs bekannt gegeben.

Club „Alte Phönix“

Heute Sonntag:

Ausflug nach Mosbach

(Zur Stadt Wiesbaden),

wozu wir Freunde und Gönner des Clubs ganz ergebenst einladen. 7701

Der Vorstand.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Club.

Kommenden Sonntag, 8. Juli:

Sängerfahrt nach Oppenheim,

unter Mitnahme einer Musikkapelle.

Abfahrt per Taunusbahn 11⁰⁰ Uhr.

Fahrpreismässigung ist nachgesucht.

Unsere sämtlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins sind herzlichst eingeladen. 7709

Der Vorstand.

Restauration Bahnhof

Heute Sonntag:

Großes Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

C. Jacob. 788

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig ab in allen Speiserei- und Delikatessen-Geschäften.



OTTO Herz & Co.'s

Schuhwaaren, deren Alleinverkauf bekanntlich in den Händen der Firma J. Speier, Langgasse 18 liegt, sind bekannt und berühmt durch ihre solide Ausführung, ihre Dauerhaftigkeit und ihre außerordentliche Bequemlichkeit. Sie eignen sich besonders für besseres Tragen, denn sie sind nicht nur stark und dauerhaft, sondern auch sehr hübsch und geschmackvoll im Aussehen. Außer den Schuhwaaren von Otto Herz u. Co., die trotz ihrer Güte sehr preiswürdig sind, führt die Firma J. Speier, Langgasse 18, noch einfach ausgestattete und daher besonders

billige Schuhwaaren

jedoch nur solche, für deren Haltbarkeit sie garantiren kann. Es werden ja so viele Schuhwaaren auf den Markt gebracht, um durch auffallend billige Preise allein ihre Käufer zu finden, die auch äußerlich ganz hübsch aussehen, so daß sie oft ein Fachmann nicht genau beurtheilen kann, bei denen aber Kappen, Einlagen und dergl. alles von Pappdeckel gemacht ist, so daß sie sofort unbrauchbar werden, sobald sie Nässe bekommen. Es ist doch klar, daß solche Schuhwaaren trotz des billigsten Preises noch viel zu theuer sind. J. Speier, Langgasse 18, verkauft nur solche Schuhe, für die er

volle Garantie

übernehmen kann, so daß ein Kunde bei J. Speier, Langgasse 18, stets sicher geht, da solche minderwerthige Waaren in dem Speier'schen Geschäft überhaupt nicht vorhanden sind. Jedes Stück, falls es nicht dem Käufer zusagt, oder etwa unvorhergesehene Mängel zeigen sollte, wird sofort bereitwilligst und freundlichst

umgetauscht.



J. Speier,



Alleinverkauf der Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren.

Restaurant zum „Krokodil“,

Luisenstrasse 37.

Einem verehrl. Publikum, Freunden und Bekannten mache hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich das

Restaurant zum Krokodil,

Luisenstrasse 37 hier,

käuflich erworben und am 1. Juli d. J. in Betrieb nehmen werde.

Neben meiner anerkannt vorzüglichen Küche werde den Ausschank des hier so beliebten

Münchener Spatenbräu

in unveränderter Weise beibehalten und wie seither vorzügliches

Mittag- und Abendessen

auch ausser dem Hause zu den bekannten billigen Preisen verabfolgen.

Indem ich noch auf meine vorzüglichen Weine besonders aufmerksam mache, bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtung

Philipp Schmidt,

langjähr. Restaurateur der hiesigen Kgl. Officier-Speiseanstalt.

Münchener Laden

Aechte Münchener Aufzeichnungen.

Specialität für Leinen-Stickereien.

Fertige u. angefangene Stickereien.

7027

Aufzeichnungen jeder Art ganz billigst.

Die beliebten Klöppel-Spitzen von O. Schneider, Friedrichstrasse 14, an der Wilhelmstrasse.

Gesellschaft Fidelio.

Unser Waldfest findet heute nicht statt.

7691

Der Vorstand.

Günstige Gelegenheit.

Ich habe einen großen Vorrath Herren- u. Knaben-Garderoben bedeutend unterm realen Werth erworben und gebe dieselben, um möglich schnell damit zu räumen, mit einem sehr geringen Nutzen ab.

Jeder Burgin-Herren-Anzug nur 12 M.

Jeder Cheviot-Herren-Anzug nur 15 "

Jeder Kammgarn-Herrenanzug nur 22 "

Jeder waschichte Herren-Anzug nur 6 "

Jeder Herren-Burgin-Sacco nur 5.50 "

Jede Burgin-Herren-Jose nur 4.50 "

Jede engl. Cheviot-Herrnhose nur 8.50 "

Jeder Burgin- und Cheviot-

Knaben-Anzug nur 3.80 "

Jede Herrn-Westen nur 2.- "

Das Ansehen der Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet.

7702

C. Wilh. Deuster,

Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr., gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Müllers Patent-Schwammkissen

Ersatz für Möbel- und Fensterkissen sollte in keiner Haushaltung fehlen.

Alleinverkauf bei M. O. Gruhl, Bahnhofstr. 10,

Seifen-Fabrik-Niederlage, Riege, Parfümerien u.